

Das Schuljahr 2021/22 in Zahlen

Das Hamburger Schulwesen



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Impressum:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung
Beltgens Garten 25, 20537 Hamburg

www.hamburg.de/ifbq

Autor: Lukas Jackson

Konzept und Lektorat: Dr. Marnie Schlüter

Hamburg, Februar 2022

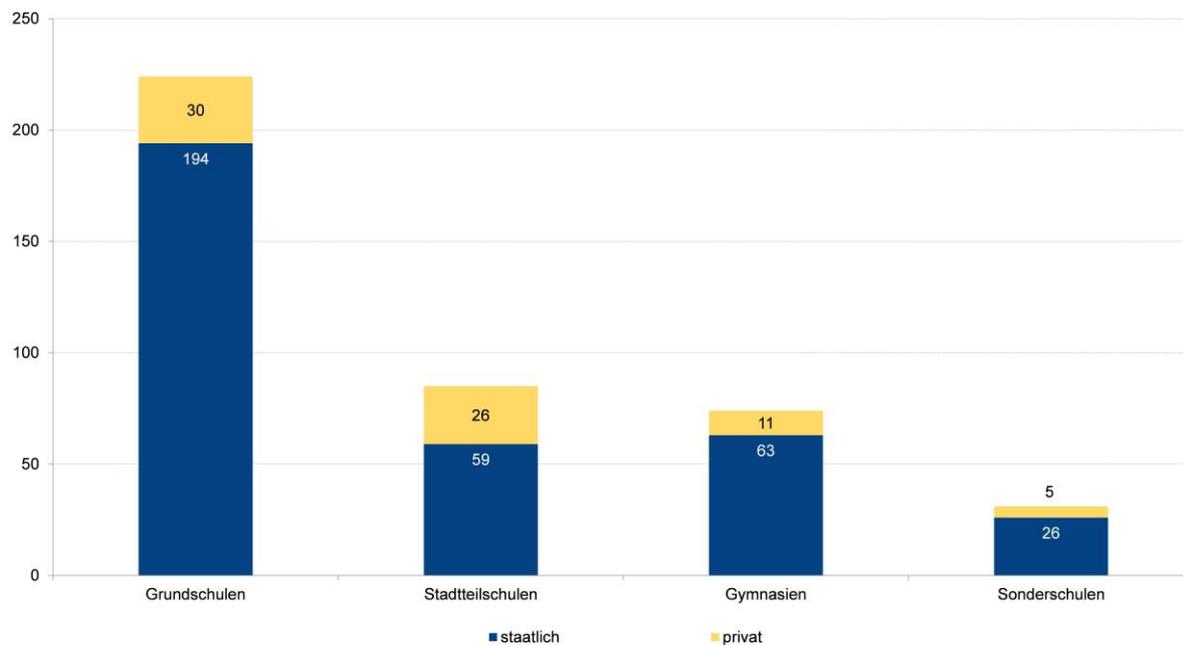
TEIL 1: Allgemeinbildende Schulen	4
Datenblatt 1: Schulen	4
Datenblatt 2: Schülerinnen und Schüler nach Schulformen	6
Datenblatt 3: Schülerinnen und Schüler in Eingangsklassen	8
Datenblatt 4: Soziale Herkunft der Schülerschaft der verschiedenen Schulformen.....	9
Datenblatt 5: Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.....	10
Datenblatt 6: Schülerinnen und Schüler in Basisklassen und Internationalen Vorbereitungsklassen	12
Datenblatt 7: Stellen für pädagogisches Personal	14
Datenblatt 8: Schüler-Pädagogen-Relationen.....	16
Datenblatt 9: Klassengrößen	18
Datenblatt 10: Zugänge und Abgänge von Lehrerinnen und Lehrern.....	20
Datenblatt 11: Schulbesuch in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 11	21
Datenblatt 12: Gymasialempfehlung und Schulformwahl.....	23
Datenblatt 13: Schulformwechsel	24
Datenblatt 14: Klassenwiederholungen	25
Datenblatt 15: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.....	27
Datenblatt 16: Förderschwerpunkte.....	28
Datenblatt 17: Inklusion.....	30
Datenblatt 18: Ausbau des Ganztagsangebots.....	32
Datenblatt 19: Nutzung von Ganztagsangeboten	34
Datenblatt 20: Schulabschlüsse der Schulentlassenen.....	35
Datenblatt 21: Schulabschlüsse nach Schulformen	37
Datenblatt 22: Schulabschlüsse der Schulentlassenen nach sozialer Herkunft	39
TEIL 2: Berufsbildende Schulen	40
Datenblatt 23: Schulen	40
Datenblatt 24: Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen.....	42
Datenblatt 25: Anfängerinnen und Anfänger an berufsbildenden Schulen	43
Datenblatt 26: Neu zugewanderte Jugendliche in beruflichen Bildungsgängen	44
Datenblatt 27: Lehrerstellen.....	45
Datenblatt 28: Abschlüsse	46

TEIL 1: Allgemeinbildende Schulen

Datenblatt 1: Schulen

Wie viele Schulen gibt es?

a) Schulen im Schuljahr 2021/22



Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Ohne Erwachsenenbildung.

- Hamburg hat 414 allgemeinbildende Schulen, davon 72 Privatschulen.
- Es gibt 224 Grundschulen, 85 Stadtteilschulen, 74 Gymnasien und 31 Sonderschulen.
- Von den 26 staatlichen Sonderschulen sind 13 spezielle Sonderschulen und 13 Regionale Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ).

Wie entwickelt sich die Zahl der staatlichen Schulen?

b) Entwicklung der Zahl der staatlichen Schulen

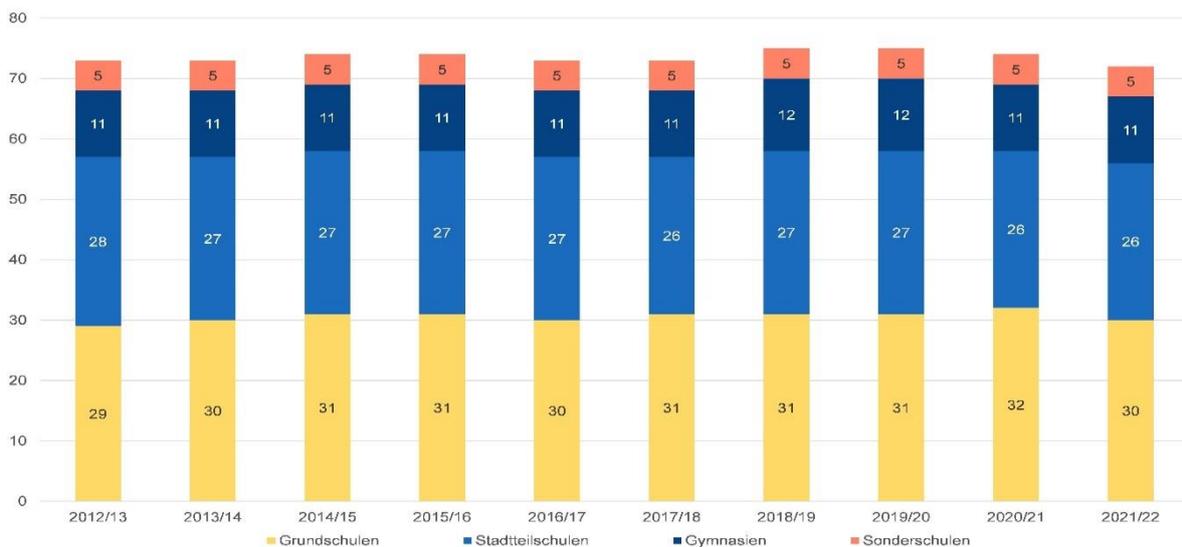


Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

Erläuterung: Ohne Erwachsenenbildung. – Zu diesem Schuljahr sind fünf neue staatliche Schulen entstanden. Die drei Grundschulen Am Baakenhafen, Schule Fabriciusstraße und Schule Am Park, das Gymnasium Rotherbaum, sowie mit dem Campus HafenCity die dritte Campusschule in Hamburg. Campusschulen sind Stadtteilschulen, die sowohl Stadtteilschul- als auch Gymnasialzweige an einer Schule anbieten. – Die Stadtteilschule Ehestorfer Weg heißt fortan Elisabeth-Lange-Schule, aus der Schule An der Seebek wird die Schule Heinrich-Helbing-Straße und die Grundschule Karlshöhe heißt nun Grundschule am Gut. – Derzeit besucht kein Schüler die Inselfschule Neuwerk, so dass der Schulbetrieb hier ruht.

Wie entwickelt sich die Zahl der privaten Schulen?

c) Entwicklung der Zahl der privaten Schulen



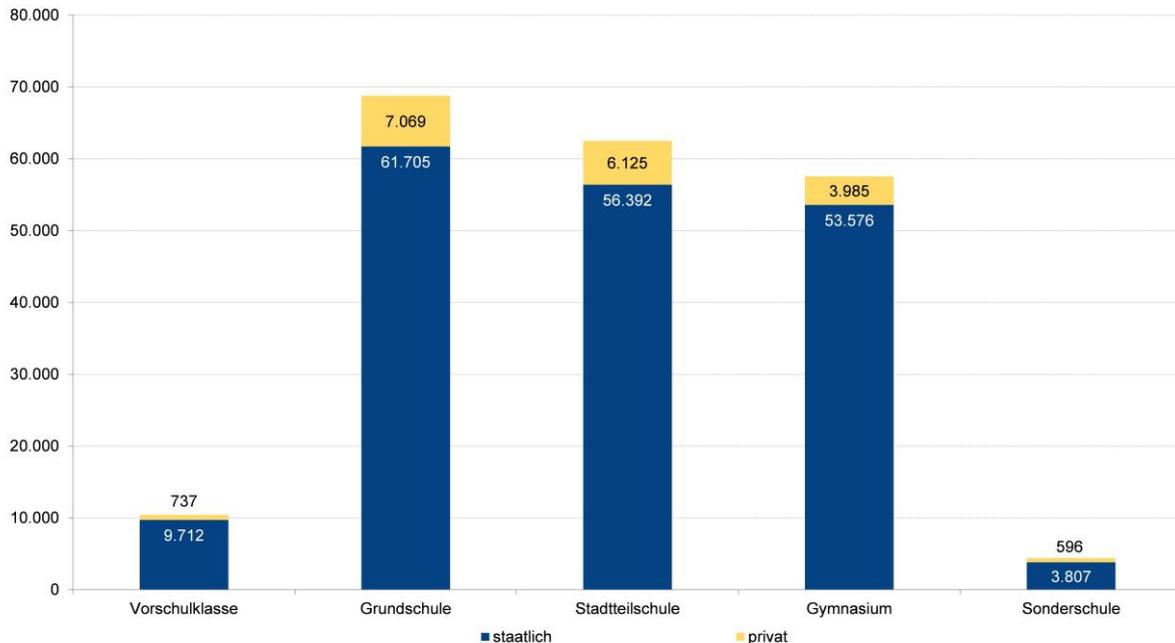
Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

Erläuterung: Ohne Erwachsenenbildung. – Die Grundschulen Domschule St. Marien und Katholische Schule St. Marien-Eulenstraße sind nun geschlossen. Das ehemalige Lycée Français de Hamburg 'Antoine de St. Exupéry' wird als École Française de Hamburg weitergeführt.

Datenblatt 2: Schülerinnen und Schüler nach Schulformen

Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen die verschiedenen Schulformen?

a) Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2021/22



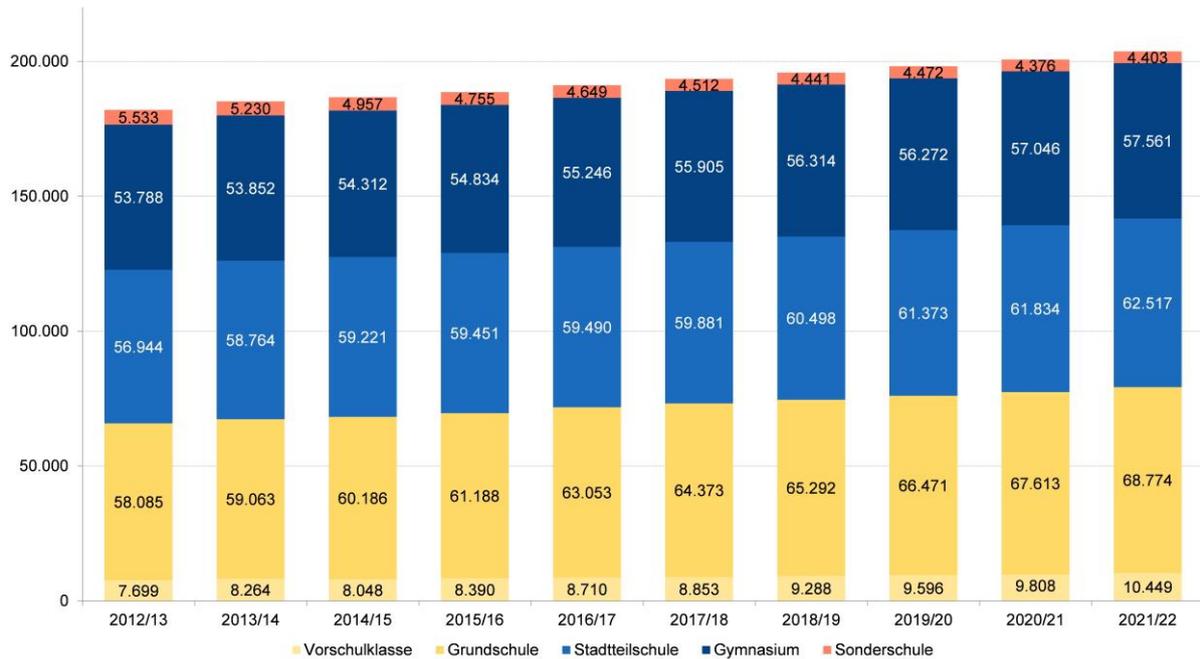
Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Vorschulklasse einschließlich der Vorschulklassen an Stadteilschulen und Sonderschulen. Grundschule einschließlich der sechsjährigen Grundschulen und der Grundschulabteilungen an Stadteilschulen. Ohne Erwachsenenbildung. Ohne berufliche Bildungsgänge an Sonderschulen.

- 203.704 Schülerinnen und Schüler besuchen allgemeinbildende Schulen.
- Rund 10.450 Kinder besuchen Vorschulklassen. Das ist mehr als die Hälfte aller Kinder, die im kommenden Schuljahr in die erste Klasse kommen.
- 10,3 Prozent aller Grundschulkinder besuchen Privatschulen. Am höchsten ist die Privatschulquote bei den Sonderschulen. Hier liegt sie bei 13,5 Prozent. Die Quote ist in den letzten Jahren leicht gestiegen, während sie bei Grundschulen, Stadteilschulen und Gymnasien gesunken ist.
- Die Gymnasien haben über 4.900 Schülerinnen und Schüler weniger als die Stadteilschulen. Das liegt daran, dass sie eine Jahrgangsstufe weniger haben: Seit der Umstellung auf G8 gibt es an Gymnasien nur noch die Jahrgangsstufen 5 bis 12. Stadteilschulen führen die Jahrgangsstufen 5 bis 13.
- Über 4.400 Kinder und Jugendliche besuchen Sonderschulen. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. ihre Eltern haben das Recht, zwischen einer allgemeinen Schule und einer Sonderschule zu wählen.

Wie entwickeln sich die Schülerzahlen?

b) Entwicklung der Schülerzahlen

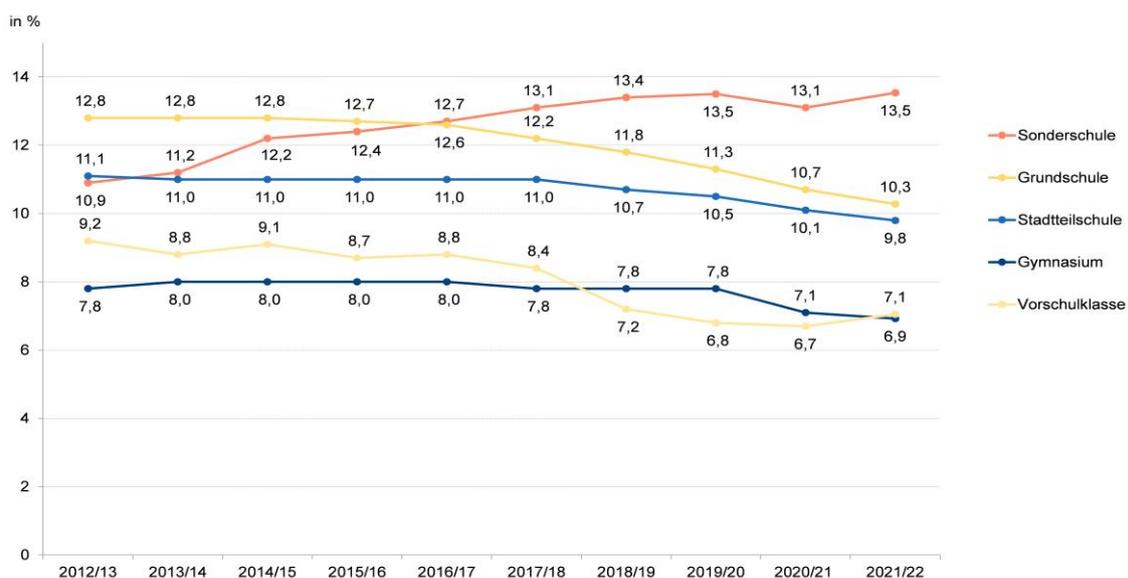


Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Vorschulklasse einschließlich der Vorschulklassen an Stadteilschulen und Sonderschulen. Grundschule einschließlich der sechsjährigen Grundschulen und der Grundschulabteilungen an Stadteilschulen. Ohne Erwachsenenbildung. Ohne berufliche Bildungsgänge an Sonderschulen.

Wie entwickeln sich die Anteile von Schülerinnen und Schülern, die private Schulen besuchen?

c) Entwicklung der Privatschulquote



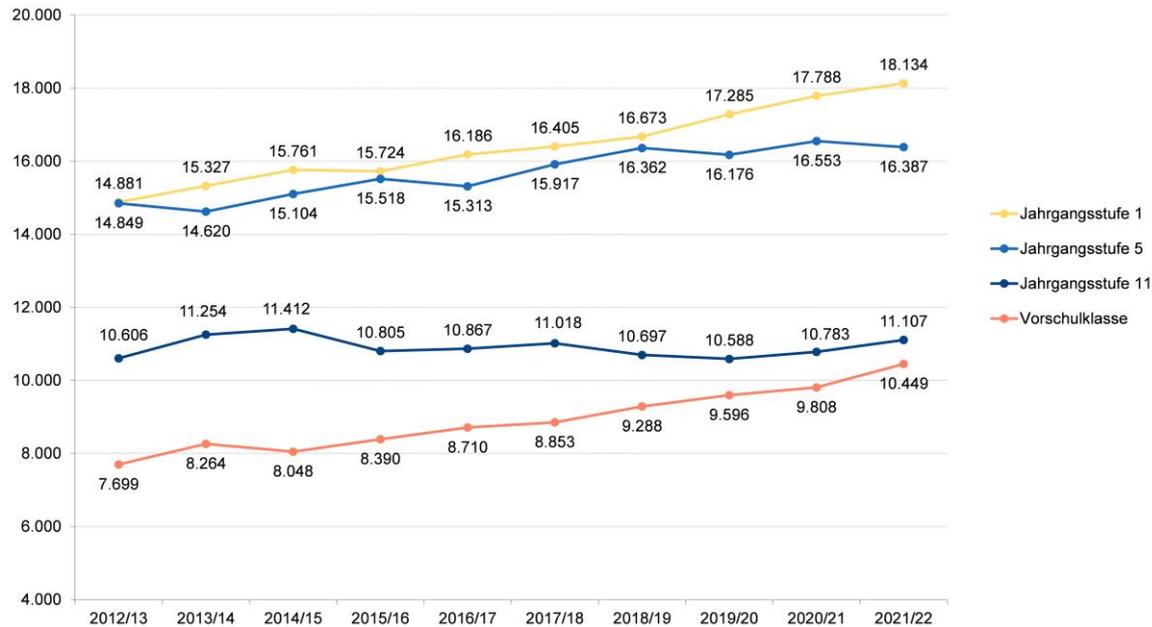
Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Vorschulklasse einschließlich der Vorschulklassen an Stadteilschulen und Sonderschulen. Grundschule einschließlich der sechsjährigen Grundschulen und der Grundschulabteilungen an Stadteilschulen. Ohne Erwachsenenbildung. Ohne berufliche Bildungsgänge an Sonderschulen.

Datenblatt 3: Schülerinnen und Schüler in Eingangsklassen

Wie viele Schülerinnen und Schüler beginnen mit der Grundschule, der weiterführenden Schule und der Oberstufe?

Entwicklung der Schülerzahlen in Eingangsklassen



Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

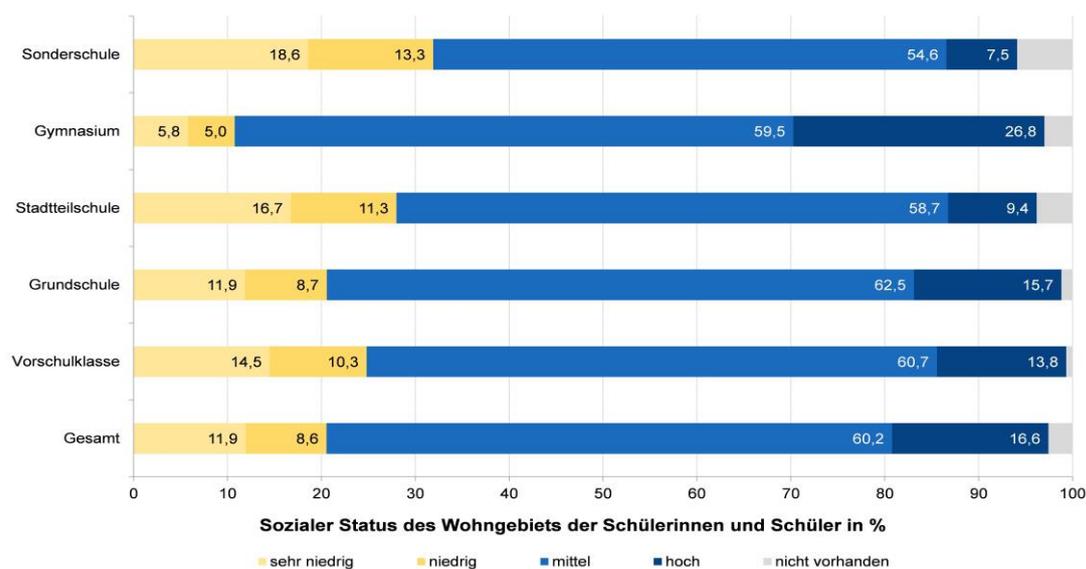
Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Vorschulklasse einschließlich der Vorschulklassen an Stadtteilschulen und Sonderschulen. Ohne Erwachsenenbildung. Ohne berufliche Bildungsgänge an Sonderschulen.

- Alle Schülerinnen und Schüler durchlaufen die Jahrgangsstufen 1 und 5. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in diesen Jahrgangsstufen zeigt demnach nur an, wie viele Schülerinnen und Schüler des entsprechenden Alters in Hamburg leben. Beim Besuch der Vorschulklasse und beim Übergang in die Oberstufe spielen auch Wahlentscheidungen eine Rolle.
- Die steigenden Schülerzahlen in der Jahrgangsstufe 1 zeigen, dass Hamburg in dem entsprechenden Altersjahrgang wächst. In der Jahrgangsstufe 5 gibt es im Vergleich zum letzten Schuljahr einen leichten Rückgang, der auf die coronabedingt erhöhte Wiederholungsquote in Jahrgangsstufe 4 zurückzuführen ist.
- Seit inzwischen sieben Jahren in Folge steigt die Zahl der Kinder, die im letzten Jahr vor der Einschulung eine Vorschulklasse besuchen.
- 11.107 Schülerinnen und Schüler treten in die Oberstufe ein. Dass mehr Schülerinnen und Schüler als in den sechs Schuljahren zuvor in die Oberstufe wechseln, hängt auch mit der Größe des Altersjahrgangs zusammen.

Datenblatt 4: Soziale Herkunft der Schülerschaft der verschiedenen Schulformen

Wie unterscheiden sich die Schulformen mit Blick auf die soziale Herkunft ihrer Schülerinnen und Schüler?

Soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler nach Schulformen im Schuljahr 2021/22



Quelle: Schuljahresstatistik 2021

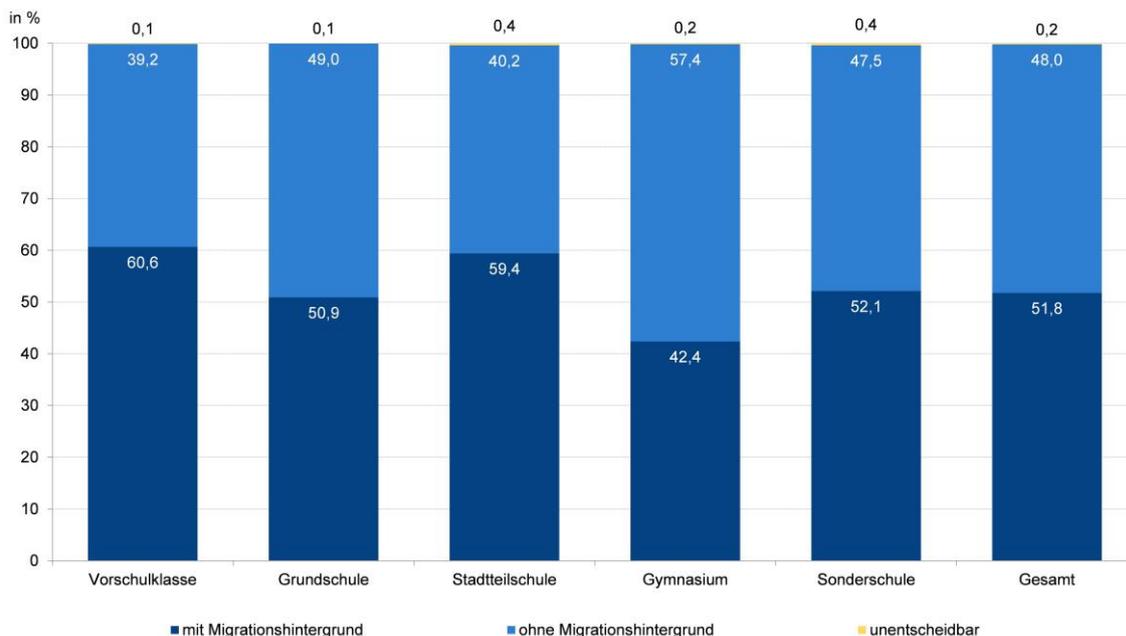
Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Ohne Erwachsenenbildung. Vorschulklasse einschließlich der Vorschulklassen an Stadtteilschulen und Sonderschulen. Grundschule einschließlich der sechsjährigen Grundschulen und der Grundschulabteilungen der Stadtteilschulen. Für den sozialen Status der Schülerinnen und Schüler steht der RISE-Status ihrer Wohnadresse. Da nicht allen Wohnadressen ein RISE-Status zugewiesen ist, kann einem Teil der Schülerinnen und Schüler kein sozialer Status zugeordnet werden.

- Die Schulformen unterscheiden sich mit Blick auf die soziale Herkunft ihrer Schülerinnen und Schüler deutlich voneinander.
- Gymnasien haben eine sozial ausgelesene Schülerschaft. Mehr als ein Viertel ihrer Schülerinnen und Schüler stammen aus Wohngebieten mit hohem Sozialstatus und nur knapp elf Prozent wohnen in Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem sozialen Status.
- An Stadtteilschulen ist es in etwa umgekehrt.
- An Sonderschulen fällt die soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler besonders niedrig aus.
- Die Vorschule ist für alle sozialen Milieus attraktiv. Das erkennt man daran, dass die soziale Verteilung in den Vorschulklassen der in der Grundschule ähnlich ist.
- Manche Kinder besuchen die Vorschulklasse allerdings nicht freiwillig: Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf werden vorzeitig schulpflichtig. Deswegen besuchen Kinder aus Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem sozialen Status nicht seltener, sondern etwas häufiger als andere Kinder Vorschulklassen.

Datenblatt 5: Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund?

a) Anteile der Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund im Schuljahr 2021/22



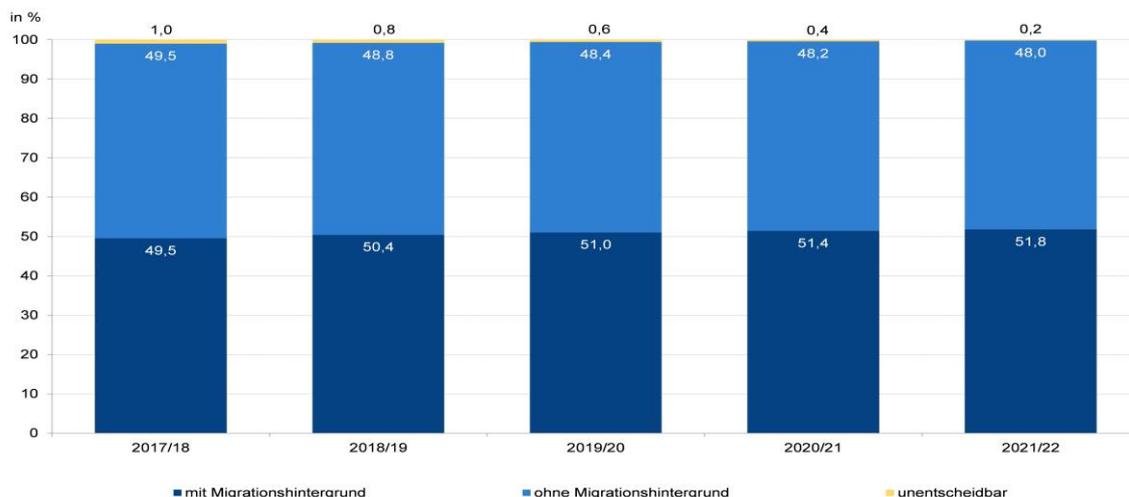
Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Berücksichtigt sind die Jahrgangsstufen bis Jahrgangsstufe 10. Ohne Erwachsenenbildung. Ohne berufliche Bildungsgänge an Sonderschulen. Vorschulklasse einschließlich der Vorschulklassen an Stadtteilschulen und Sonderschulen. Grundschule einschließlich der sechsjährigen Grundschulen und der Grundschulabteilungen an Stadtteilschulen. Abweichungen von 100 Prozent sind rundungsbedingt. – In der Schuljahresstatistik wird ein Migrationshintergrund nach Mikrozensus-Definition angenommen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft: a) Die Person selbst ist nicht in Deutschland geboren, b) sie hat eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit, c) einer der Sorgeberechtigten ist nicht in Deutschland geboren, d) einer der Sorgeberechtigten hat eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit. Der Migrationshintergrund gilt als „unentscheidbar“, wenn zu mindestens einem der genannten Merkmale die Angabe fehlt und gleichzeitig keines der vorhandenen Merkmale auf einen Migrationshintergrund hindeutet.

- In der Grundschule sowie in der Sonderschule hat jeweils gut die Hälfte aller Kinder einen Migrationshintergrund.
- Besonders hoch ist der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in Vorschulklassen. Das hängt damit zusammen, dass Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf vorzeitig schulpflichtig werden. Unter ihnen sind erwartungsgemäß viele Kinder, die in ihrer Familie nicht oder nicht überwiegend Deutsch sprechen. Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf sind verpflichtet, eine Vorschulklasse zu besuchen. Nur auf Antrag kann die vorschulische Sprachförderung auch in einer Kindertageseinrichtung erfolgen.
- Von den weiterführenden Schulformen weist die Stadtteilschule einen deutlich höheren Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund auf als das Gymnasium.

Wie entwickeln sich die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund?

b) Entwicklung der Anteile der Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund

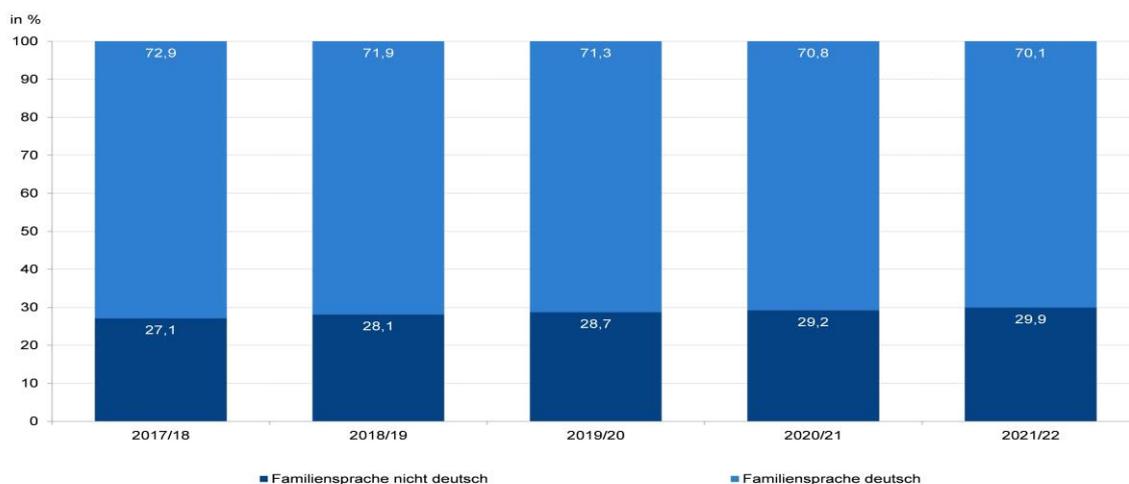


Quelle: Schuljahresstatistiken von 2017 bis 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Berücksichtigt sind die Jahrgangsstufen bis Jahrgangsstufe 10. Ohne Erwachsenenbildung. Ohne berufliche Bildungsgänge an Sonderschulen. – In der Schuljahresstatistik wird ein Migrationshintergrund nach Mikrozensus-Definition angenommen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft: a) Die Person selbst ist nicht in Deutschland geboren, b) sie hat eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit, c) einer der Sorgeberechtigten ist nicht in Deutschland geboren, d) einer der Sorgeberechtigten hat eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit. Der Migrationshintergrund gilt als „unentscheidbar“, wenn zu mindestens einem der genannten Merkmale die Angabe fehlt und gleichzeitig keines der vorhandenen Merkmale auf einen Migrationshintergrund hindeutet.

Wie entwickeln sich die Anteile von Schülerinnen und Schülern mit deutscher bzw. nicht deutscher Familiensprache?

c) Entwicklung der Anteile von Schülerinnen und Schülern mit deutscher bzw. nicht deutscher Familiensprache



Quelle: Schuljahresstatistiken von 2017 bis 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Berücksichtigt sind die Jahrgangsstufen bis Jahrgangsstufe 10. Ohne Erwachsenenbildung. Ohne berufliche Bildungsgänge an Sonderschulen.

Datenblatt 6: Schülerinnen und Schüler in Basisklassen und Internationalen Vorbereitungsklassen

Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen Basisklassen und Internationale Vorbereitungsklassen?

Entwicklung der Schülerzahlen in Basisklassen und Internationalen Vorbereitungsklassen



Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

Erläuterung: Nur staatliche Schulen. Grundschule einschließlich der sechsjährigen Grundschulen und der Grundschulabteilungen an Stadtteilschulen.

- Schulpflichtige Kinder und Jugendliche, die aus dem europäischen oder außereuropäischen Ausland nach Hamburg ziehen und kein Deutsch können, besuchen in der Regel erst einmal spezielle Klassen: Kinder und Jugendliche, die die lateinische Schrift nicht lesen und schreiben können, besuchen zunächst eine Basisklasse und anschließend eine Internationale Vorbereitungsklasse. Diejenigen, die mit unserer Schrift vertraut sind, aber kein Deutsch können, werden in eine Internationale Vorbereitungsklasse eingeschult. Nach dem Besuch der Internationalen Vorbereitungsklasse steht spätestens nach einem Jahr der Wechsel in eine Regelklasse an.
- Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Basisklassen und Internationalen Vorbereitungsklassen hatte 2017/18 ihren Höhepunkt. Seit nunmehr vier Schuljahren ist die Zahl wieder deutlich rückläufig.
- Neu zugewanderte Kinder im Alter von sechs und sieben Jahren werden direkt in eine Regelklasse eingeschult. Die Zahl der neu zugewanderten Kinder, die Grundschulen besuchen, ist demnach höher als die Zahl der Grundschülerinnen und Grundschüler in Basisklassen und Internationalen Vor-

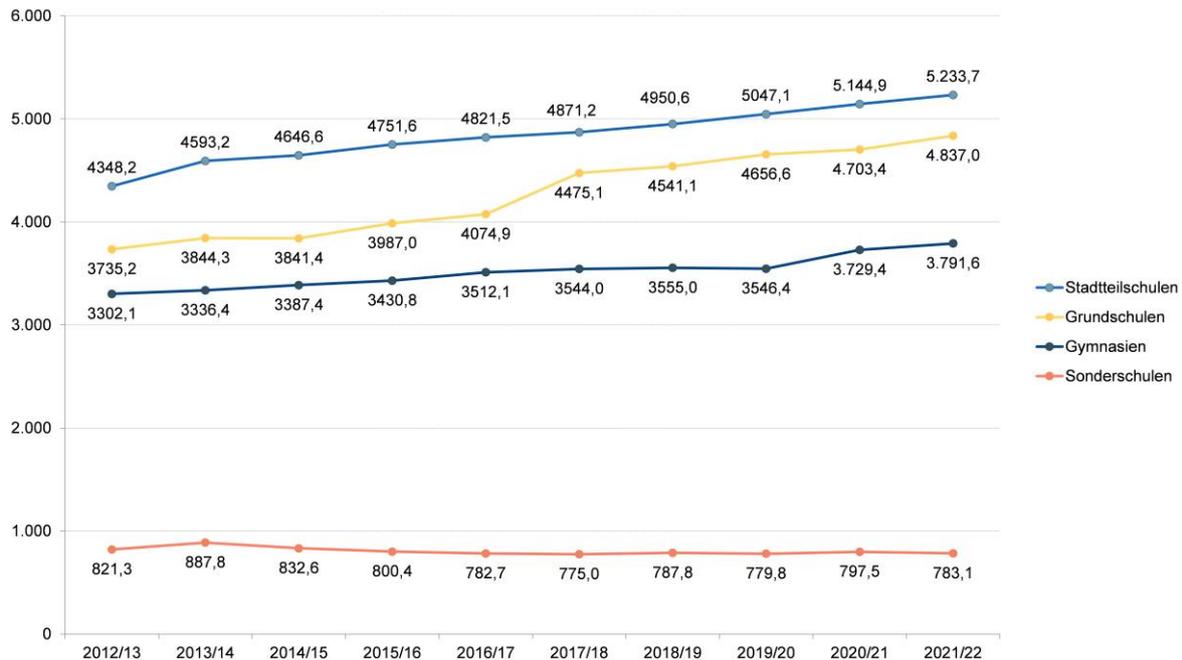
bereitungsklassen. (Nur in der Phase des stark vermehrten Zuzugs von geflohenen Kindern wurden vorübergehend auch in den ersten und zweiten Klassen der Grundschulen Basis- und Internationale Vorbereitungsklassen eingerichtet.)

- Bei den weiterführenden Schulen sind es die Stadtteilschulen, die den Großteil der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen aufnehmen. Aber auch Gymnasien stellen sich dieser Aufgabe.
- Neben den Basisklassen und Internationalen Vorbereitungsklassen an den allgemeinbildenden Schulen gibt es auch an den berufsbildenden Schulen ein spezielles Bildungsangebot für neu zugewanderte Jugendliche. Neu zugewanderte Jugendliche ab 16 Jahren besuchen in der Regel eine berufsbildende Schule.

Datenblatt 7: Stellen für pädagogisches Personal

Wie viele Lehrerstellen stehen den Schulen zur Verfügung?

a) Entwicklung der Zahl der Lehrerstellen

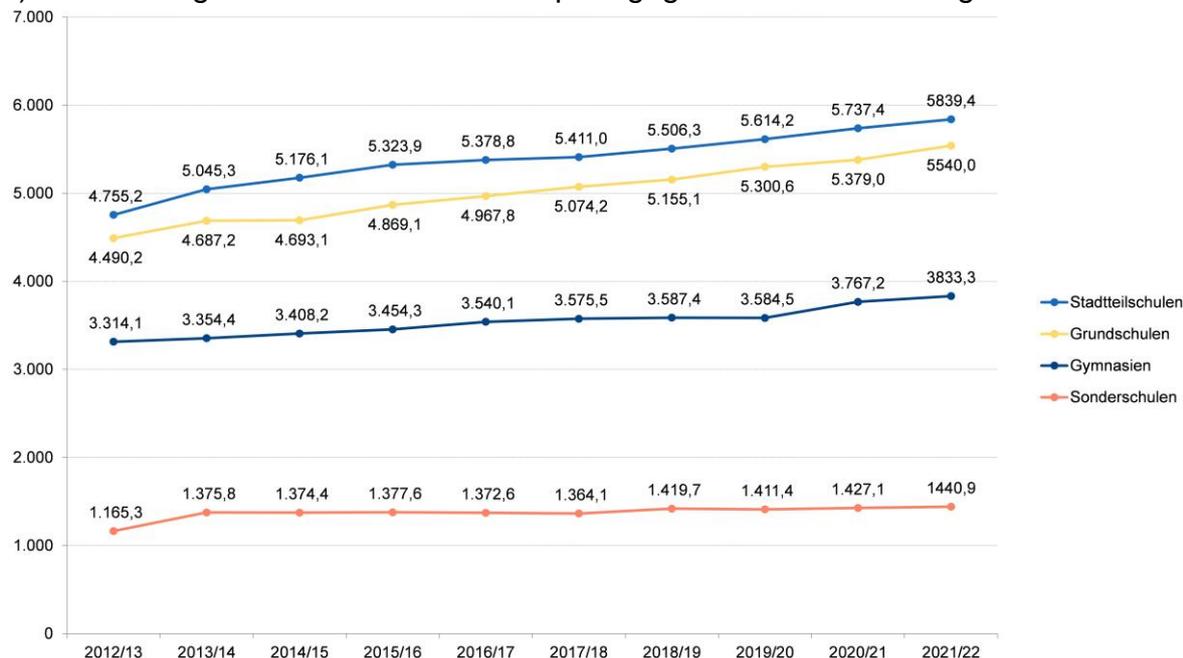


Quelle: Personalorganisation der allgemeinbildenden Schulen (jeweils zum 1.2.), BSB, Referat V 22 (interne Daten)
 Erläuterung: Der Anstieg der Stellenbedarfe in der Produktgruppe Sonderschulen zum Schuljahr 2013/14 ist auf den Übergang der Stellenbedarfe für den Haus- und Krankenhausunterricht auf diese Produktgruppe zurückzuführen. Der sprunghafte Anstieg des Lehrerstellenbedarfs an Grundschulen zum Schuljahr 2017/18 hängt vor allem damit zusammen, dass die Stellenbedarfe für den Vorschulunterricht in diesem Schuljahr erstmals als Lehrerbedarfe anstatt als Stellenbedarfe für sonstige Pädagoginnen und Pädagogen geführt werden.

- An Stadtteilschulen ist der Lehrerstellenbedarf in den letzten zehn Jahren deutlich angestiegen.
- Dasselbe gilt für die Grundschulen. Der sprunghafte Anstieg zum Schuljahr 2017/18 hängt vor allem damit zusammen, dass die Stellenbedarfe für den Vorschulunterricht in diesem Schuljahr erstmals als Lehrerbedarfe anstatt als Stellenbedarfe für sonstige Pädagoginnen und Pädagogen geführt werden.
- An Gymnasien ist der Lehrerstellenbedarf über die Jahre leicht angestiegen, im Schuljahr 2020/21 dann deutlich. In Umsetzung der Beschlüsse zum Schulfrieden sind in allen Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 der Gymnasien die Klassenfrequenzen abgesenkt worden.
- Der Lehrerstellenbedarf an Sonderschulen ist in den letzten Jahren tendenziell rückläufig, weil immer mehr Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf allgemeine Schulen statt Sonderschulen besuchen.
- Von den 4.837,0 Lehrerstellenbedarfen an Grundschulen sind 559,4 der Inklusion gewidmet; das sind 11,6 Prozent aller Stellenbedarfe. An Stadtteilschulen sind es 904,8 von 5.233,7 Stellenbedarfen und damit sogar 17,3 Prozent.

Wie viele Stellen für pädagogisches Personal insgesamt stehen den Schulen zur Verfügung?

b) Entwicklung der Zahl der Stellen für pädagogisches Personal insgesamt



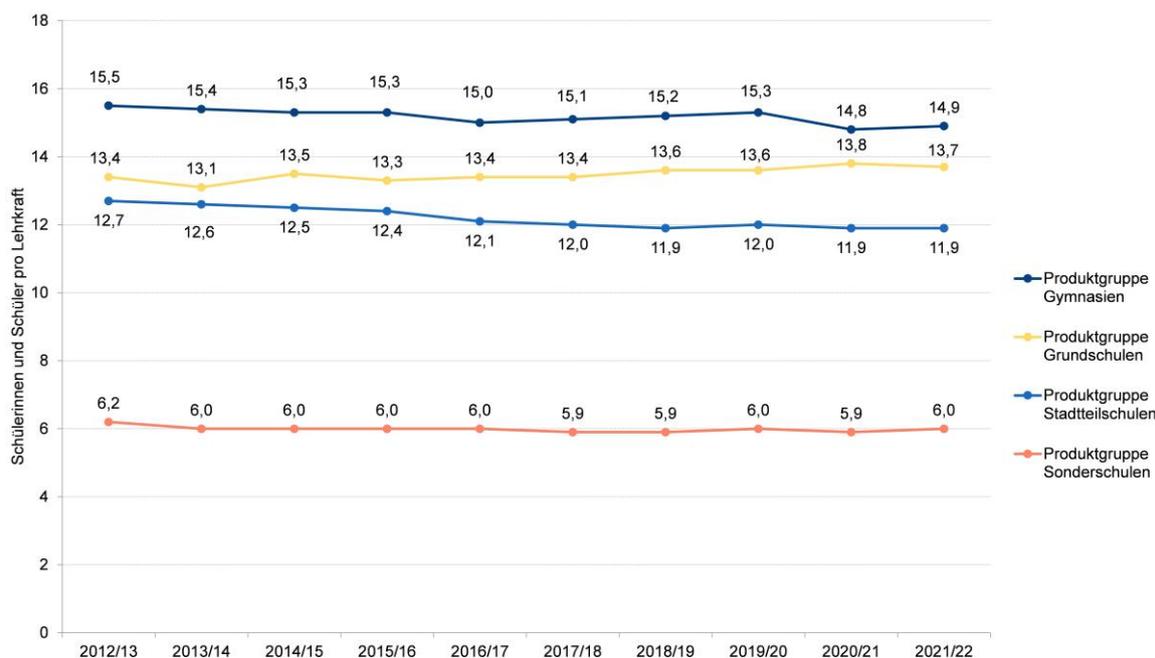
Quelle: Personalorganisation der allgemeinbildenden Schulen (jeweils zum 1.2.), BSB, Referat V 22 (interne Daten)

Erläuterung: Stellenbedarfe für Lehrerinnen und Lehrer und für sonstige Pädagoginnen und Pädagogen. Die Stellenbedarfe für sonstige Pädagoginnen und Pädagogen sind überwiegend Stellenbedarfe für Sozialpädagoginnen und -pädagogen und Erzieherinnen und Erzieher. – Der Anstieg der Stellenbedarfe in der Produktgruppe Sonderschulen zum Schuljahr 2013/14 geht darauf zurück, dass die Stellenbedarfe für den Haus- und Krankenhausunterricht und die Stellenbedarfe der Beratungsabteilungen der Regionalen Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ) auf diese Produktgruppe übergegangen sind.

Datenblatt 8: Schüler-Pädagogen-Relationen

Wie viele Schülerinnen und Schüler kommen rechnerisch auf eine Lehrkraft?

a) Entwicklung der Schüler-Lehrer-Relation



Quelle: Personalorganisation der allgemeinbildenden Schulen (jeweils zum 1.2.), BSB, Referat V 22 (interne Daten), eigene Berechnungen

Erläuterung: In die Berechnung der Relationen sind alle Lehrerstellen eingeflossen, die den Schulen über das Tool „Kapazitäts- und Strukturplanung“ (KSP) zugewiesen werden. Darin sind auch Leitungs- und Funktionsstellen enthalten. Bei der Berechnung der Schüler-Lehrer-Relation in Grundschulen, Stadtteilschulen und Sonderschulen bleiben Vorschülerinnen und Vorschüler sowie die auf sie bezogenen Personalbedarfe außer Betracht.

- In der Stadtteilschule hat sich die Schüler-Lehrer-Relation in den vergangenen zehn Jahren deutlich verbessert. Auf eine Lehrkraft kommen aktuell rechnerisch 11,9 Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2012/13 waren es noch 12,7 Schülerinnen und Schüler pro Lehrkraft.
- An Grundschulen zeigte sich im Verlauf der letzten Schuljahre eine leicht ansteigende Tendenz in der Schüler-Lehrer-Relation. Jetzt ist diese im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken, auf 13,7 Schülerinnen und Schüler pro Lehrkraft.
- Im Gymnasium weist die Schüler-Lehrer-Relation mit 14,9 Schülerinnen und Schülern je Lehrkraft ein günstigeres Verhältnis auf als noch im Schuljahr 2012/13. In Umsetzung der Beschlüsse zum Schulfrieden sind in allen Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 der Gymnasien die Klassenfrequenzen abgesenkt worden.
- An der Sonderschule liegt die Relation in diesem Schuljahr bei 6,0 Schülerinnen und Schülern pro Lehrkraft.

Wie viele Schülerinnen und Schüler kommen rechnerisch auf eine Pädagogin bzw. einen Pädagogen?

b) Entwicklung der Schüler-Pädagogen-Relation



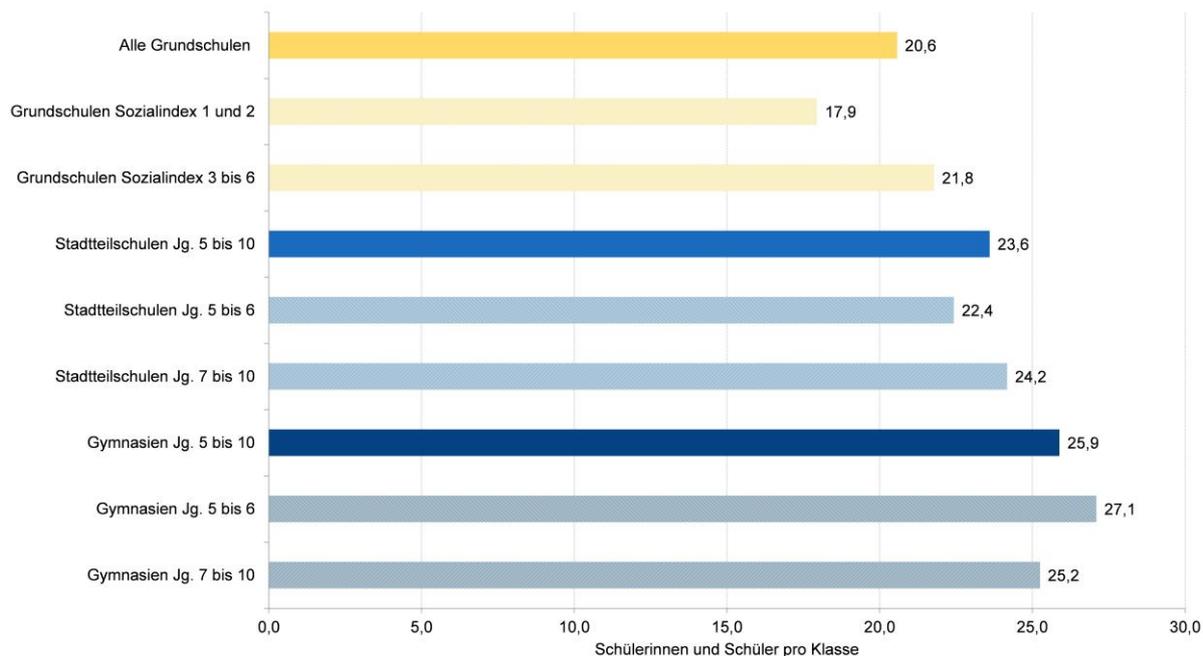
Quelle: Personalorganisation der allgemeinbildenden Schulen (jeweils zum 1.2.), BSB, Referat V 22 (interne Daten), eigene Berechnungen

Erläuterung: In die Berechnung der Relationen sind alle Lehrerstellen eingeflossen, die den Schulen über das Tool „Kapazitäts- und Strukturplanung“ (KSP) zugewiesen werden. Darin sind auch Leitungs- und Funktionsstellen enthalten. Bei der Berechnung der Schüler-Pädagogen-Relation an Sonderschulen bleiben die seit dem Schuljahr 2013/14 in der Produktgruppe Sonderschulen geführten Stellenbedarfe der Beratungsabteilungen der Regionalen Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ) außer Betracht.

Datenblatt 9: Klassengrößen

Wie viele Schülerinnen und Schüler sind in einer Klasse?

a) Durchschnittliche Klassengrößen im Schuljahr 2021/22



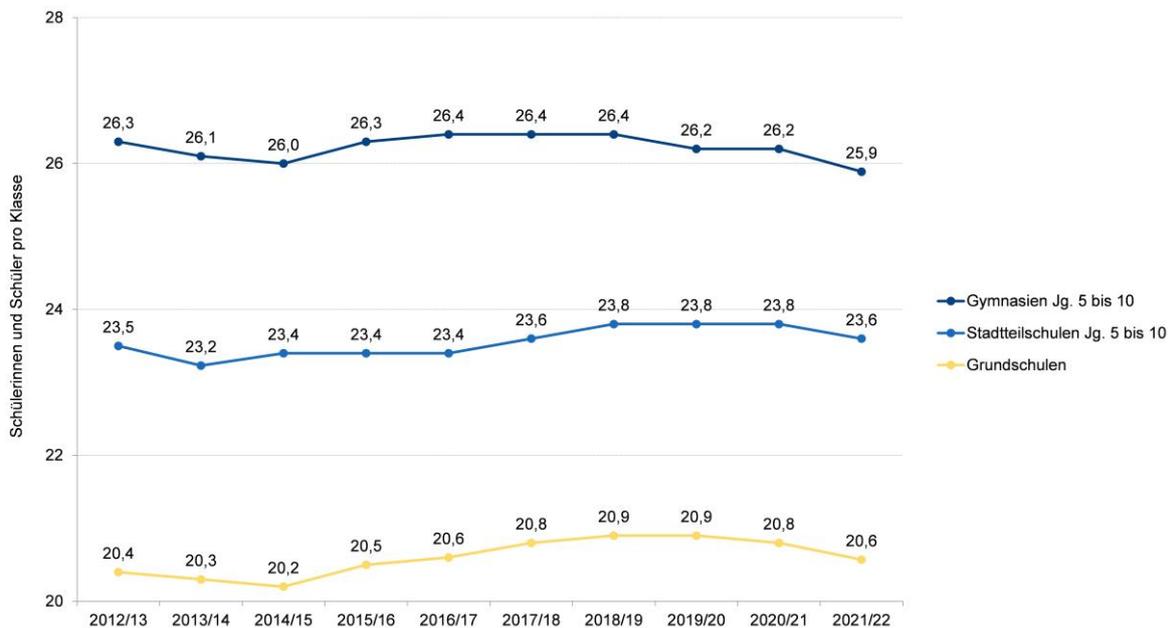
Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Nur staatliche Schulen. Nur Regelklassen. Ohne Vorschulklassen. Grundschulen einschließlich der Grundschulklassen an Stadtteilschulen, ohne die Jahrgangsstufen 5 und 6 an sechsjährigen Grundschulen. Ohne Erwachsenenbildung.

- Die größten Klassen gibt es an Gymnasien.
- An Stadtteilschulen sind im Durchschnitt 2,3 Kinder weniger in einer Klasse als an Gymnasien.
- An Stadtteilschulen sind die Klassen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 kleiner als ab Klasse 7; an Gymnasien ist es umgekehrt.
- An Grundschulen gibt es Obergrenzen für die Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer Klasse. An Grundschulen mit einer sozial belasteten Schülerschaft (Sozialindex 1 und 2) dürfen höchstens 19 Kinder in einer Klasse sein. Durchschnittlich sind es 17,9 Kinder.
- An Grundschulen mit günstigeren sozialen Bedingungen sind im Durchschnitt 21,8 Kinder in einer Klasse. Die Obergrenze liegt hier bei 23 Kindern pro Klasse.

Wie entwickeln sich die Klassengrößen?

b) Entwicklung der Klassengrößen



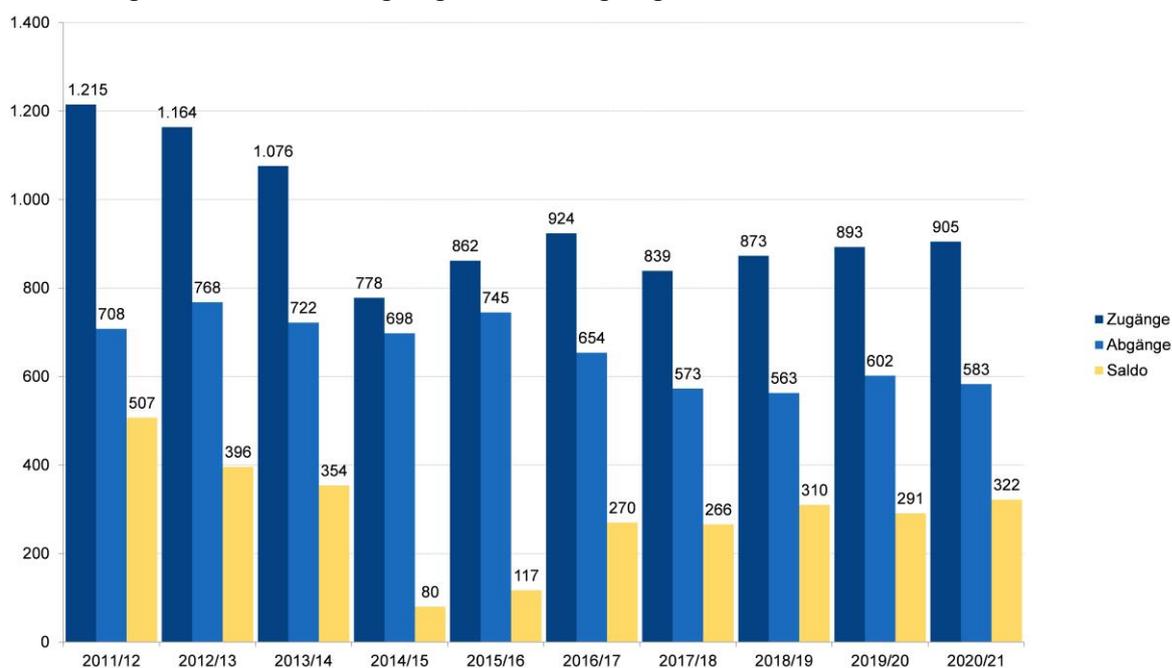
Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

Erläuterung: Nur staatliche Schulen. Nur Regelklassen und integrative Regelklassen. Ohne Vorschulklassen. Grundschulen einschließlich der Grundschulklassen an Stadtteilschulen, ohne die Jahrgangsstufen 5 und 6 an sechsjährigen Grundschulen. Ohne Erwachsenenbildung.

Datenblatt 10: Zugänge und Abgänge von Lehrerinnen und Lehrern

Wie viele Lehrerinnen und Lehrer treten in den Schuldienst ein und wie viele verlassen ihn?

Entwicklung der Zahl von Zugängen und Abgängen von Lehrerinnen und Lehrern



Quelle: Personalberichtswesen, BSB, Referat V 41 (interne Daten)

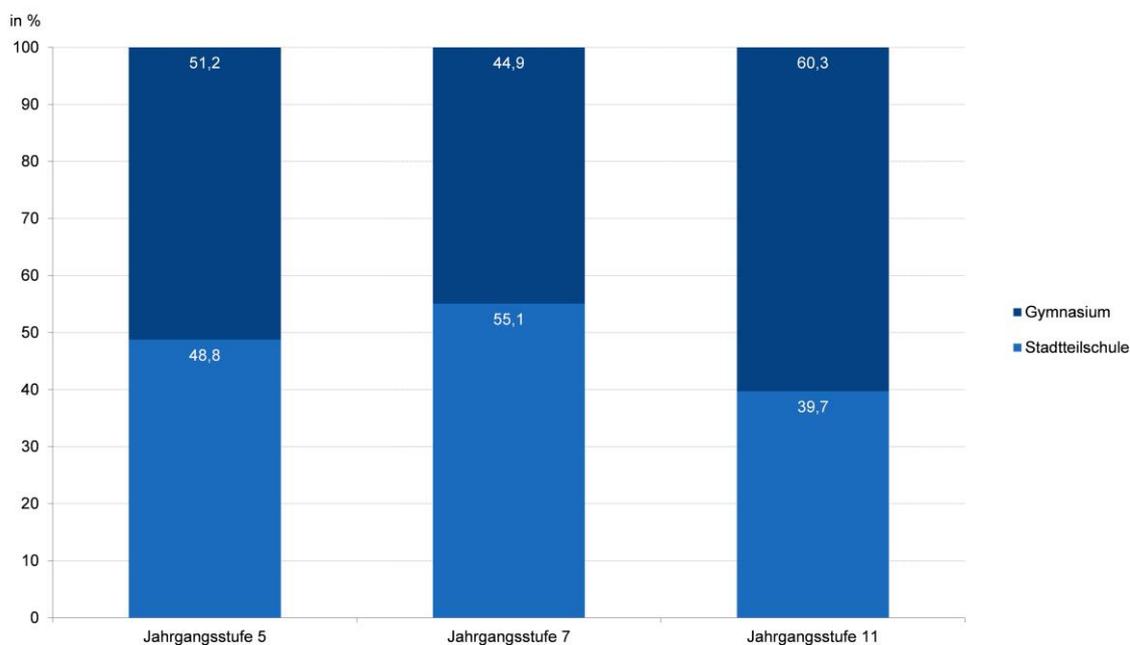
Erläuterung: Nur staatliche Schulen.

- Die Zahl der Neueinstellungen liegt durchgängig über der Zahl der Lehrerinnen und Lehrer, die aus dem Schuldienst ausscheiden.
- Im Schuljahr 2020/21 wurden 905 Lehrerinnen und Lehrer neu eingestellt und 583 haben den Schuldienst verlassen.

Datenblatt 11: Schulbesuch in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 11

Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 11 auf die Schulformen Stadtteilschule und Gymnasium?

a) Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schulformen Stadtteilschule und Gymnasium im Schuljahr 2021/22



Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Ohne Erwachsenenbildung. Die Schülerinnen und Schüler an Sonderschulen und sechsjährigen Grundschulen bleiben außer Betracht.

- In Jahrgangsstufe 5 besuchen 51,2 Prozent der Schülerinnen und Schüler ein Gymnasium.
- In Jahrgangsstufe 7 besuchen 55,1 Prozent eine Stadtteilschule.
- Von allen Schülerinnen und Schülern, die das Abitur anstreben, besucht inzwischen mehr als ein Drittel die Stadtteilschule.

Wie entwickelt sich die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schulformen Stadtteilschule und Gymnasium?

b) Entwicklung der Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schulformen Stadtteilschule und Gymnasium

	Jahrgangsstufe 5		Jahrgangsstufe 7		Jahrgangsstufe 11	
	Stadtteilschule	Gymnasium	Stadtteilschule	Gymnasium	Stadtteilschule	Gymnasium
2012/13	49,1%	50,9%	53,5%	46,5%	38,4%	61,6%
2013/14	48,9%	51,1%	55,6%	44,4%	39,2%	60,8%
2014/15	47,1%	52,9%	56,3%	43,7%	38,0%	62,0%
2015/16	47,5%	52,5%	54,4%	45,6%	37,5%	62,5%
2016/17	46,6%	53,4%	53,9%	46,1%	37,3%	62,7%
2017/18	47,2%	52,8%	53,9%	46,1%	39,2%	60,8%
2018/19	48,2%	51,8%	54,0%	46,0%	39,9%	60,1%
2019/20	50,4%	49,6%	53,4%	46,6%	38,8%	61,2%
2020/21	49,3%	50,7%	53,5%	46,5%	38,2%	61,8%
2021/22	48,8%	51,2%	55,1%	44,9%	39,7%	60,3%

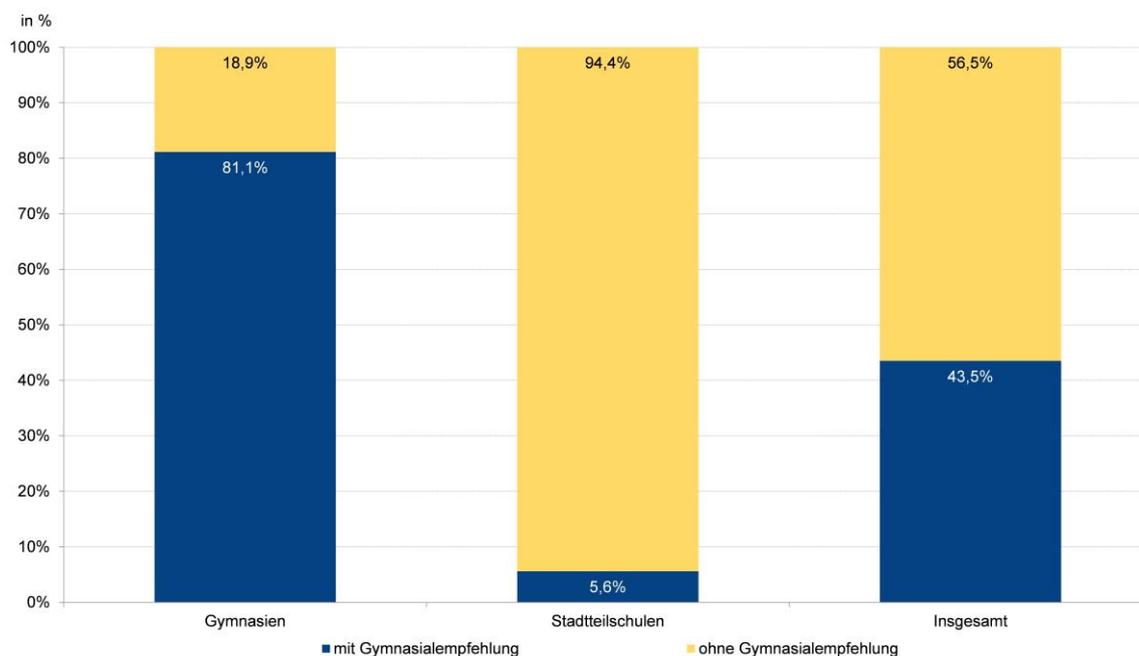
Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

Erläuterung: Ohne Erwachsenenbildung. Die Schülerinnen und Schüler an Sonderschulen und sechsjährigen Grundschulen bleiben außer Betracht.

Datenblatt 12: Gymnasialempfehlung und Schulformwahl

Welche Schulform wählen Schülerinnen und Schüler mit Gymnasialempfehlung in Jahrgangsstufe 5?

Fünftklässlerinnen und Fünftklässler mit Gymnasialempfehlung im Schuljahr 2021/22



Quelle: Schuljahresstatistik 2021

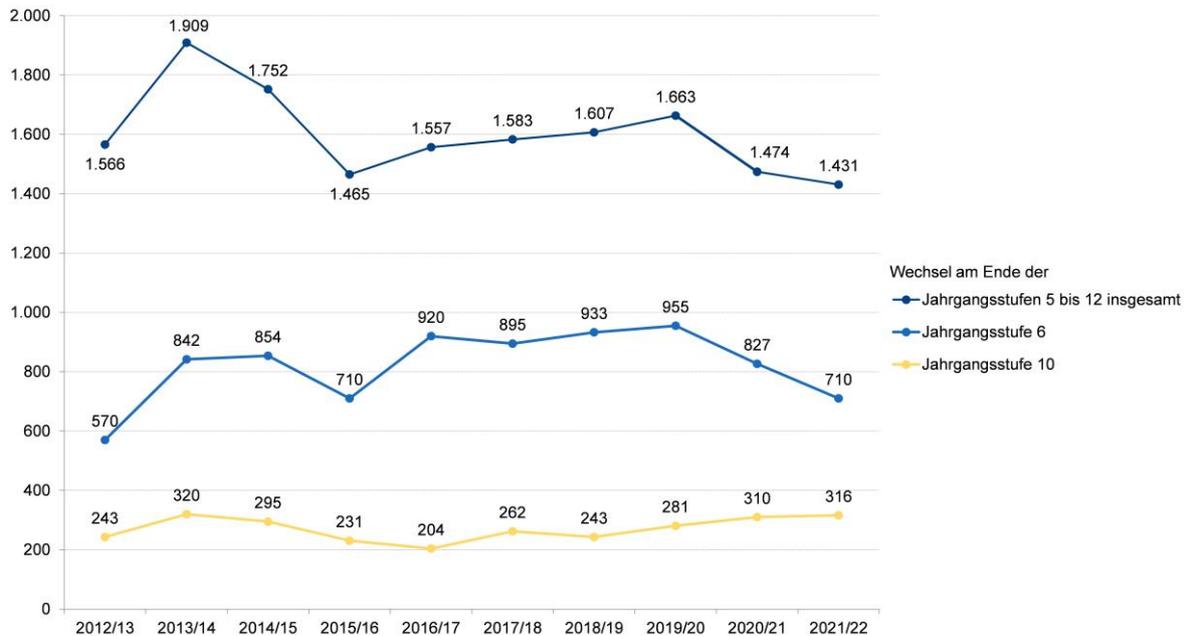
Erläuterung: Staatliche und private Schulen, ohne Rudolf-Steiner-Schulen. Ohne Wiederholerinnen und Wiederholer.

- 43,5 Prozent aller Fünftklässlerinnen und Fünftklässler sind für das Gymnasium empfohlen.
- 93,3 Prozent aller gymnasial empfohlenen Kinder besuchen in Jahrgangsstufe 5 ein Gymnasium.
- Knapp ein Fünftel aller Schülerinnen und Schüler, die in Jahrgangsstufe 5 ein Gymnasium besuchen, haben keine Gymnasialempfehlung. Das sind 1.516 Schülerinnen und Schüler.
- Von allen Schülerinnen und Schülern, die in Jahrgangsstufe 5 eine Stadtteilschule besuchen, haben 5,6 Prozent eine Gymnasialempfehlung. Das sind 414 Schülerinnen und Schüler.

Datenblatt 13: Schulformwechsel

Wie viele Schülerinnen und Schüler wechseln vom Gymnasium an die Stadtteilschule?

Entwicklung der Zahl der Wechsel vom Gymnasium an die Stadtteilschule



Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

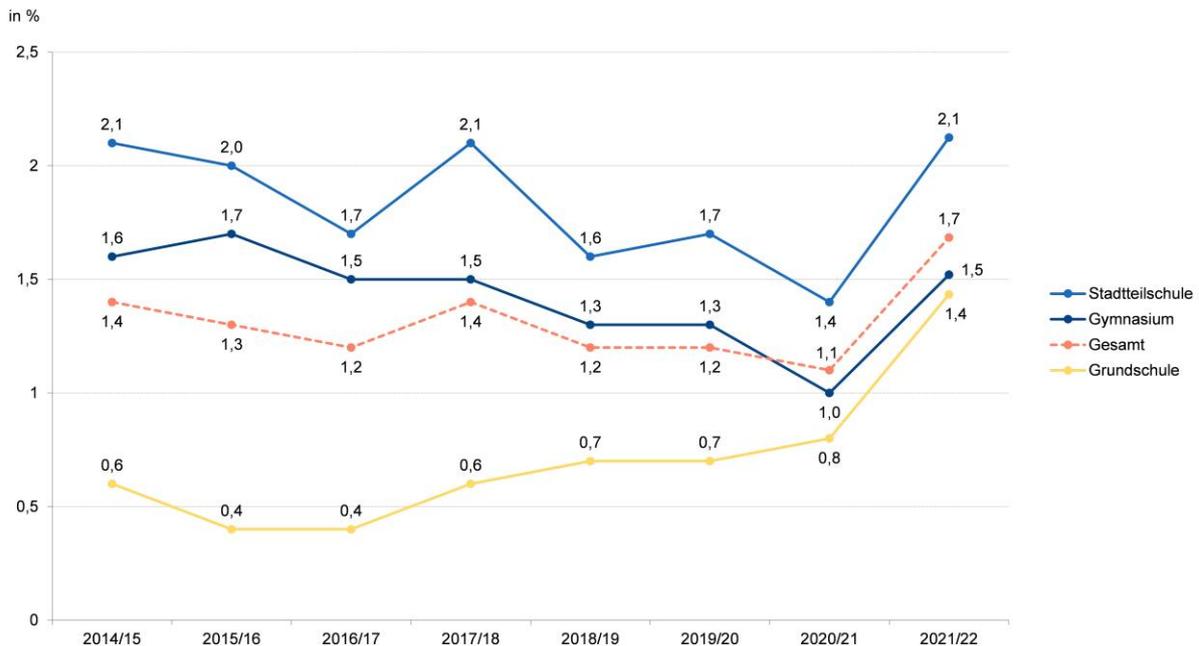
Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Ohne Erwachsenenbildung.

- Die Gesamtzahl der Wechsel vom Gymnasium an die Stadtteilschule ist zum aktuellen Schuljahr erneut deutlich gesunken. Grund dafür sind die besonderen Umstände durch die Covid-19-Pandemie.
- Zum Schuljahr 2021/22 sind 710 Wechsel vom Gymnasium an die Stadtteilschule am Ende der Jahrgangsstufe 6 erfolgt. Damit wechselten 9,3 Prozent aller Sechstklässlerinnen und Sechstklässler, die im vergangenen Schuljahr ein Gymnasium besucht haben, an die Stadtteilschule. Ein Schuljahr zuvor lag die Quote noch bei 10,3 Prozent; im Schuljahr 2019/20 bei 11,9 Prozent.
- Schulformwechsel von der Stadtteilschule zum Gymnasium finden immer noch deutlich seltener statt. Zum Schuljahresbeginn 2021/22 sind 259 Schülerinnen und Schüler an das Gymnasium gewechselt. Darin enthalten sind auch Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Hertz-Schule und der Gyula Trebitsch Schule (Campus-Stadtteilschulen), die nach der 6. Klasse in den gymnasialen Zweig ihrer Schule „wechseln“.

Datenblatt 14: Klassenwiederholungen

Wie entwickeln sich die Wiederholerquoten?

a) Entwicklung der Anteile der Wiederholerinnen und Wiederholer



Quelle: Schuljahresstatistiken 2014 bis 2021

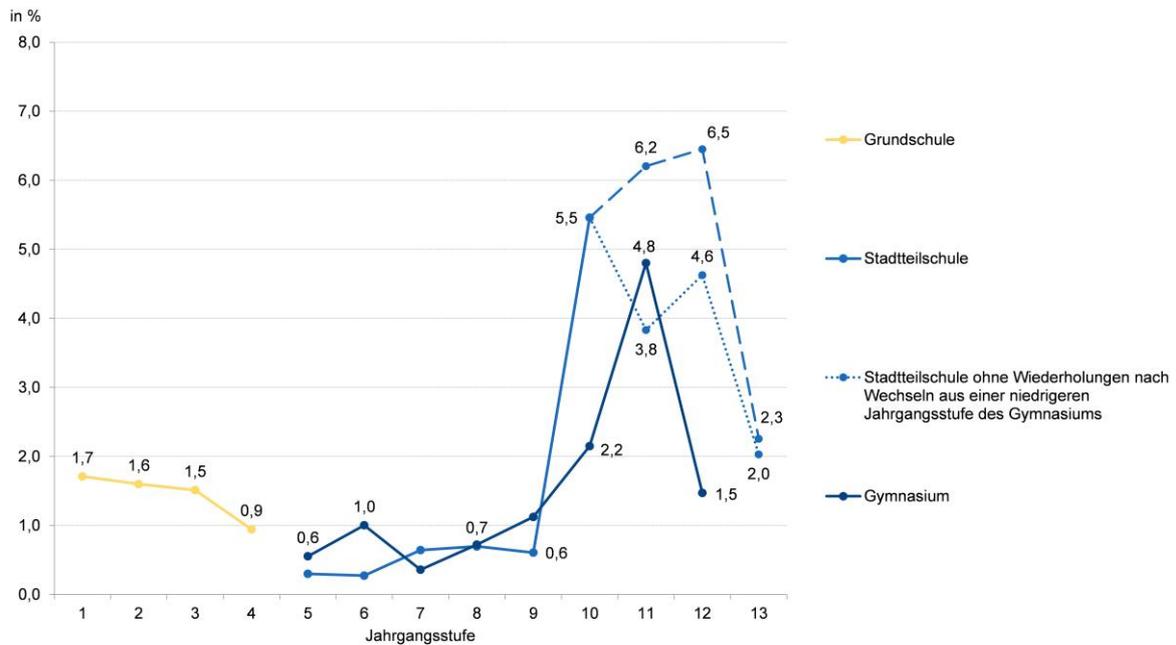
Erläuterung: Staatliche und private Schulen, ohne Rudolf-Steiner-Schulen. Ohne Erwachsenenbildung. Grundschule ohne Vorschulklasse, aber einschließlich der sechsjährigen Grundschulen (einschließlich der Jahrgänge 5 und 6) und der Grundschulabteilungen der Stadtteilschulen. Auch Gesamt ohne Sonderschule. – Hier sind – gemäß Definition der KMK – in die Berechnung der Wiederholerquote für die Stadtteilschule die Schülerinnen und Schüler einbezogen, die aus den Jahrgangsstufen 10, 11 oder 12 des Gymnasiums in die jeweils nächsthöhere Jahrgangsstufe der Stadtteilschule wechseln.

- In Hamburg erhalten Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2010/11 unter der Maßgabe „Fördern statt Wiederholen“ Lernförderung, wenn sie das Lernziel in einem oder mehreren Unterrichtsfächern verfehlen. Die Wiederholung einer Jahrgangsstufe ist seitdem nur noch im Ausnahmefall möglich. Wegen der Schulschließungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erleichterte die Schulbehörde im Sommer 2021 die freiwillige Wiederholung einer Jahrgangsstufe. Es wurden viel mehr Anträge auf Wiederholung einer Jahrgangsstufe bewilligt als in den Jahren zuvor.
- Infolgedessen ist der Anteil an Klassenwiederholungen in allen Schulformen deutlich auf 1,7 Prozent angestiegen; insgesamt gab es 1.148 Wiederholungen mehr als im Vorjahr.
- An Stadtteilschulen wiederholen 2,1 Prozent aller Schülerinnen und Schüler.
- Auch an Gymnasien ist der Anteil an Klassenwiederholungen deutlich gestiegen, von 1 auf 1,5 Prozent. Besonders deutlich ist hier der Anstieg in den Jahrgangsstufen 5 und 6: Während es im letzten Jahr nur 36 Wiederholungen in diesen Jahrgangsstufen gab, sind es in diesem Schuljahr 130.

- Der Anteil an Klassenwiederholungen an Grundschulen ist ebenfalls deutlich gestiegen. Zum Schuljahr 2021/22 haben 957 Grundschülerinnen und Grundschüler eine Jahrgangsstufe wiederholt, 449 mehr als im Vorjahr.

Wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler wiederholen eine Jahrgangsstufe?

b) Anteile der Wiederholerinnen und Wiederholer im Schuljahr 2021/22



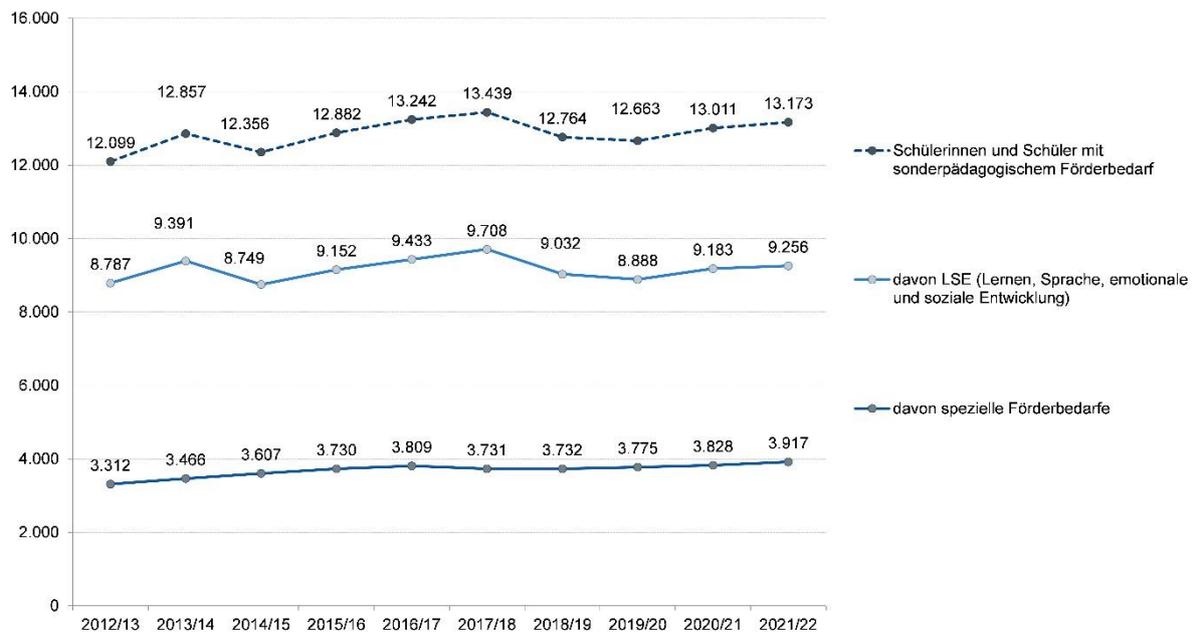
Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen, ohne Rudolf-Steiner-Schulen. Ohne Erwachsenenbildung. Grundschule einschließlich der sechsjährigen Grundschulen (ohne die Jahrgangsstufen 5 und 6) und der Grundschulabteilungen der Stadtteilschulen. – Für die Oberstufe der Stadtteilschule ergeben sich unterschiedliche Wiederholerquoten, je nachdem, ob man die Schülerinnen und Schüler, die aus einer niedrigeren Jahrgangsstufe des Gymnasiums in die jeweils nächsthöhere Jahrgangsstufe der Stadtteilschule wechseln, einbezieht oder nicht.

Datenblatt 15: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Wie viele Schülerinnen und Schüler haben sonderpädagogischen Förderbedarf?

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf



Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

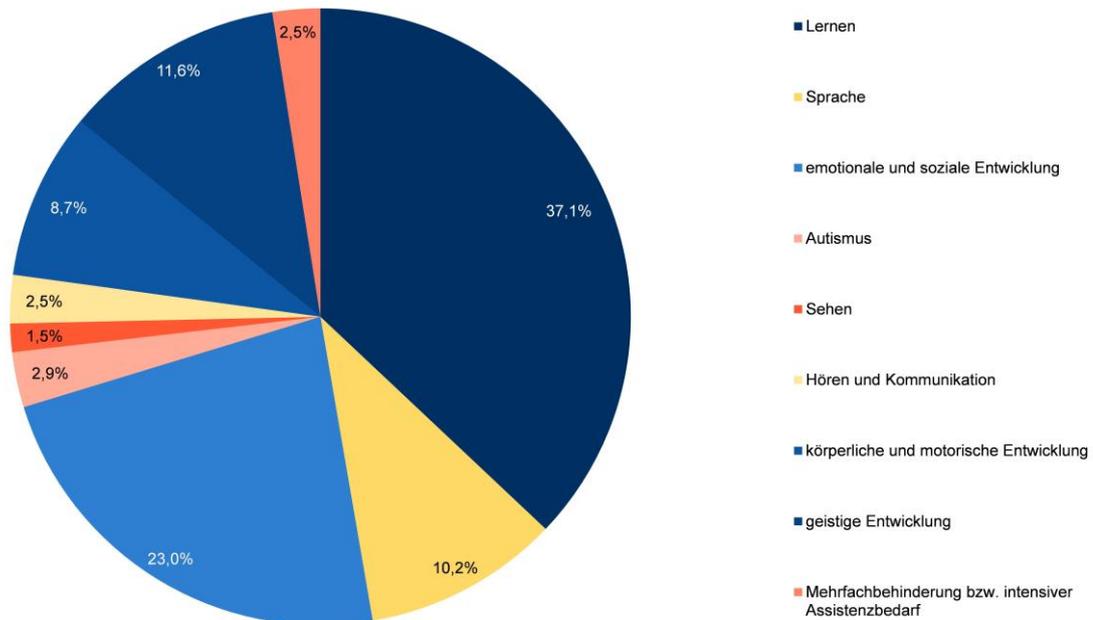
Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Ohne Erwachsenenbildung.

- Im Schuljahr 2021/22 haben 13.173 Schülerinnen und Schüler sonderpädagogischen Förderbedarf. Das sind 6,5 Prozent aller Schülerinnen und Schüler.
- Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung (LSE) liegt aktuell bei 9.256 Schülerinnen und Schülern. Das sind 4,5 Prozent aller Schülerinnen und Schüler.
- 3.917 Schülerinnen und Schüler haben speziellen sonderpädagogischen Förderbedarf.

Datenblatt 16: Förderschwerpunkte

Wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben welchen Förderschwerpunkt?

a) Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Förderschwerpunkten im Schuljahr 2021/22



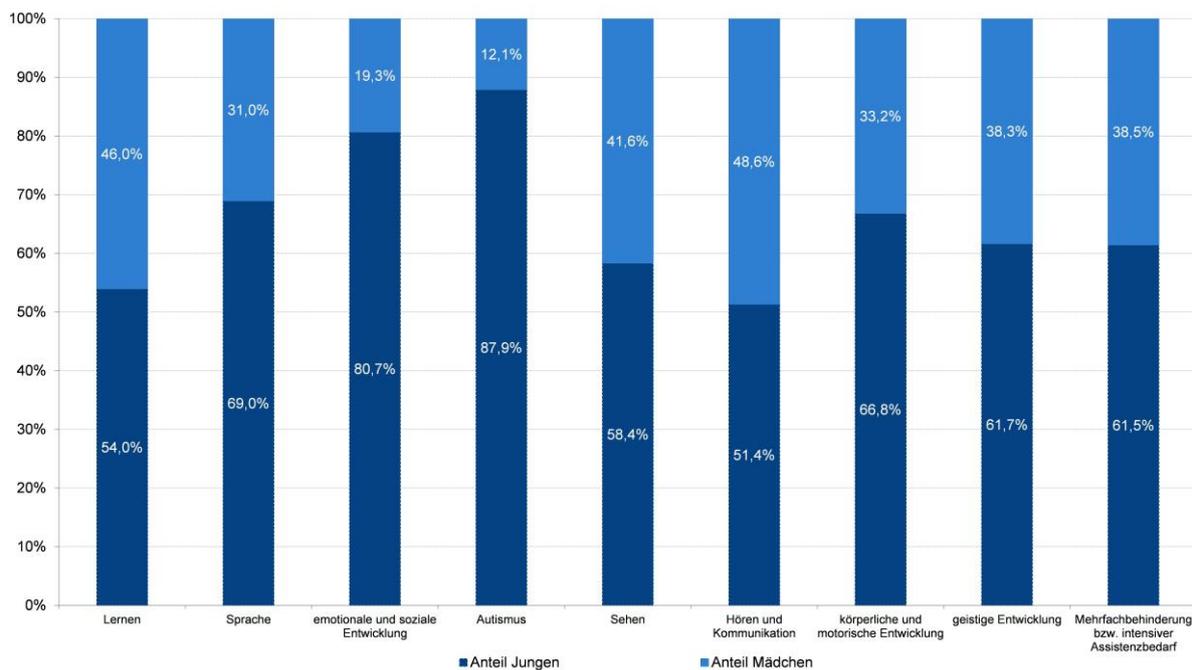
Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Ohne Erwachsenenbildung.

- 70,3 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben einen der Förderschwerpunkte Lernen, Sprache oder emotionale und soziale Entwicklung (LSE). Der Förderschwerpunkt Lernen ist mit 37,1 Prozent mit Abstand am häufigsten.
- Von den speziellen Förderbedarfen kommen die Förderschwerpunkte geistige Entwicklung (11,6 Prozent) und körperliche und motorische Entwicklung (8,7 Prozent) am häufigsten vor.
- Die verbleibenden 9,4 Prozent aller Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf verteilen sich auf die speziellen Förderschwerpunkte Hören, Sehen sowie Autismus und umfassen die Schülerinnen und Schüler mit Mehrfachbehinderung/intensivem Assistenzbedarf.

Wie hoch sind die Anteile von Mädchen und Jungen in den Förderschwerpunkten?

b) Geschlechterverteilung in den Förderschwerpunkten im Schuljahr 2021/22



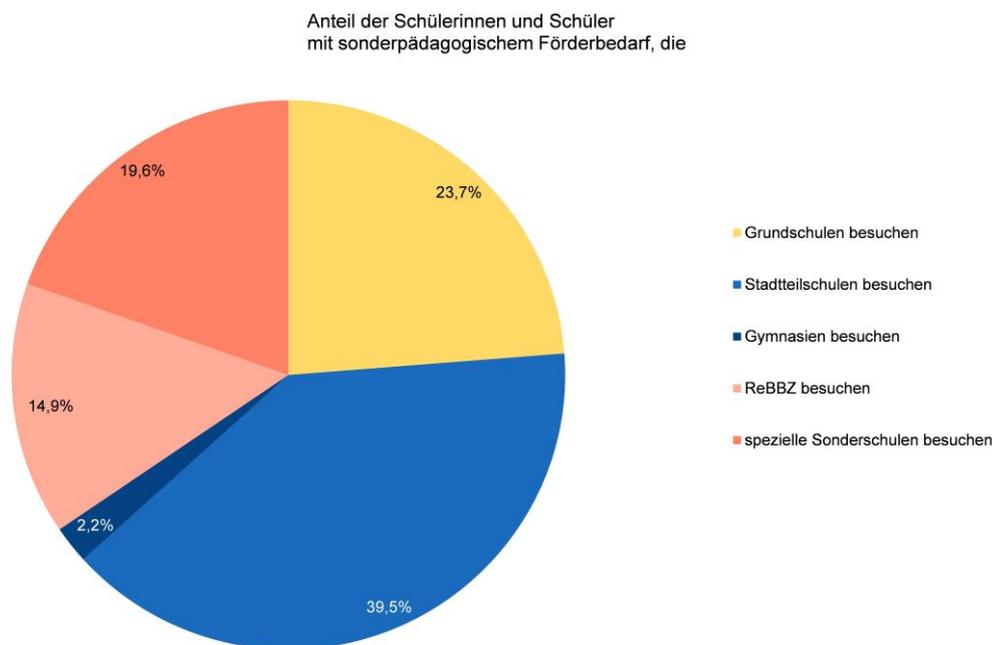
Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Ohne Erwachsenenbildung.

Datenblatt 17: Inklusion

Wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf besuchen allgemeine Schulen?

a) Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2021/22



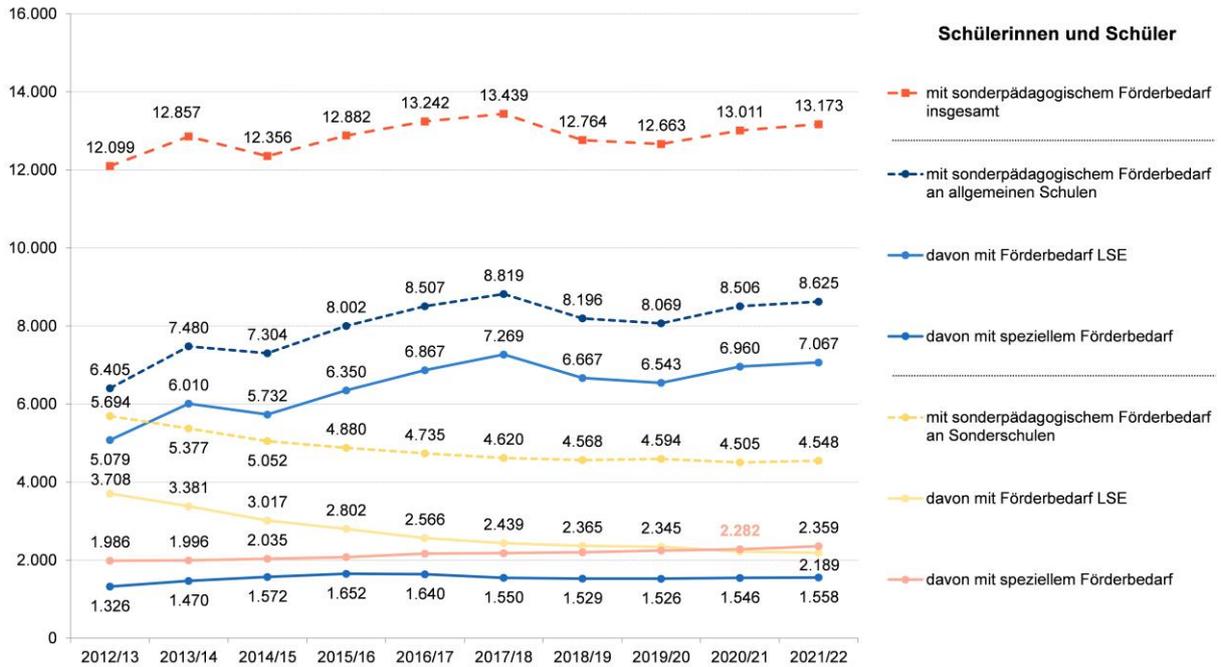
Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Grundschulen einschließlich der sechsjährigen Grundschulen und der Grundschulabteilungen an Stadtteilschulen. Grundschulen, ReBBZ und spezielle Sonderschulen jeweils inklusive Vorschulklassen. Ohne Erwachsenenbildung.

- Annähernd zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf besuchen allgemeine Schulen. Gut ein Drittel besucht Sonderschulen.
- Die Stadtteilschule ist die Schulform, in der die meisten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf anzutreffen sind.
- Von den Schülerinnen und Schülern, die Sonderschulen besuchen, besuchen mehr Schülerinnen und Schüler spezielle Sonderschulen als ReBBZ.

Wie entwickelt sich die Zahl inklusiv beschulter Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf?

b) Entwicklung der Zahl inklusiv beschulter Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf



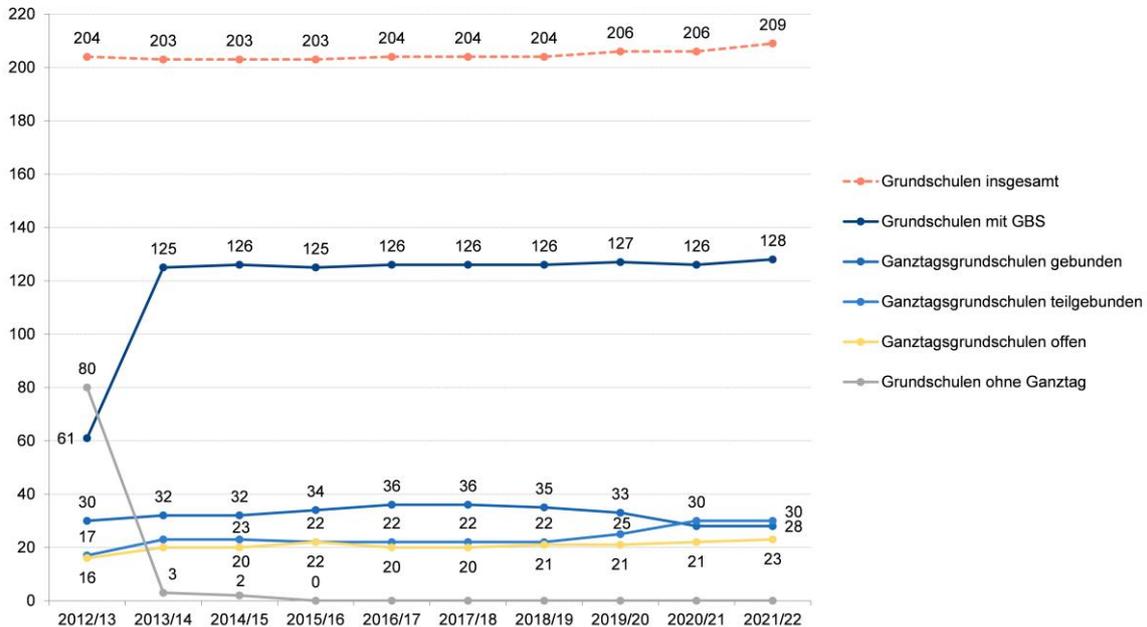
Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Ohne Erwachsenenbildung.

Datenblatt 18: Ausbau des Ganztagsangebots

Wie viele Grundschulen haben welches Ganztagsangebot?

a) Entwicklung des Ganztagsangebots an Grundschulen



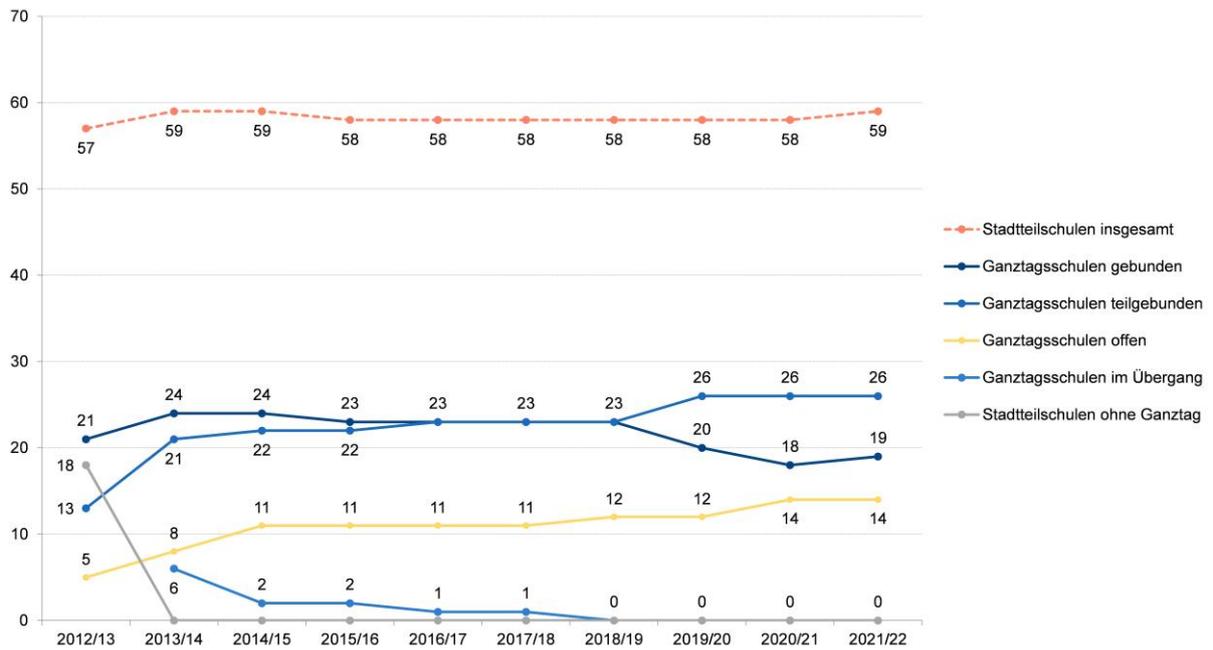
Quelle: BSB, Referat B 24 (interne Daten)

Erläuterung: Nur staatliche Schulen. Grundschulen einschließlich der sechsjährigen Grundschulen und der Grundschulabteilungen an Stadtteilschulen.

- Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es in Hamburg keine einzige staatliche Grundschule mehr, an der Kinder nicht ganztägig betreut werden können: Alle Grundschulen und alle Grundschulabteilungen an Stadtteilschulen bieten ein Ganztagsangebot an.
- Das Ganztagsangebot an Grundschulen ist mit hohem Tempo ausgebaut worden.
- Aktuell bieten 128 Grundschulen GBS an, „Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen“. Sie arbeiten mit einem Jugendhilfeträger als Kooperationspartner zusammen.
- 81 Grundschulen gestalten ihr Ganztagsangebot in eigener Verantwortung. Sie sind Ganztagsgrundschulen nach Rahmenkonzept (GTS). Auch von ihnen werden vielfach Jugendhilfeträger als Dienstleister in die Betreuung eingebunden.
- In den letzten drei Jahren zeigen sich Verschiebungen in der Gruppe der Ganztagsgrundschulen; in der Summe geht die Zahl der gebundenen GTS zurück, während die Zahl der teilgebundenen GTS angestiegen ist.
- Auch alle Stadtteilschulen und alle Gymnasien haben ein Ganztagsangebot.

Wie viele Stadteilschulen haben welches Ganztagsangebot?

b) Entwicklung des Ganztagsangebots an Stadteilschulen



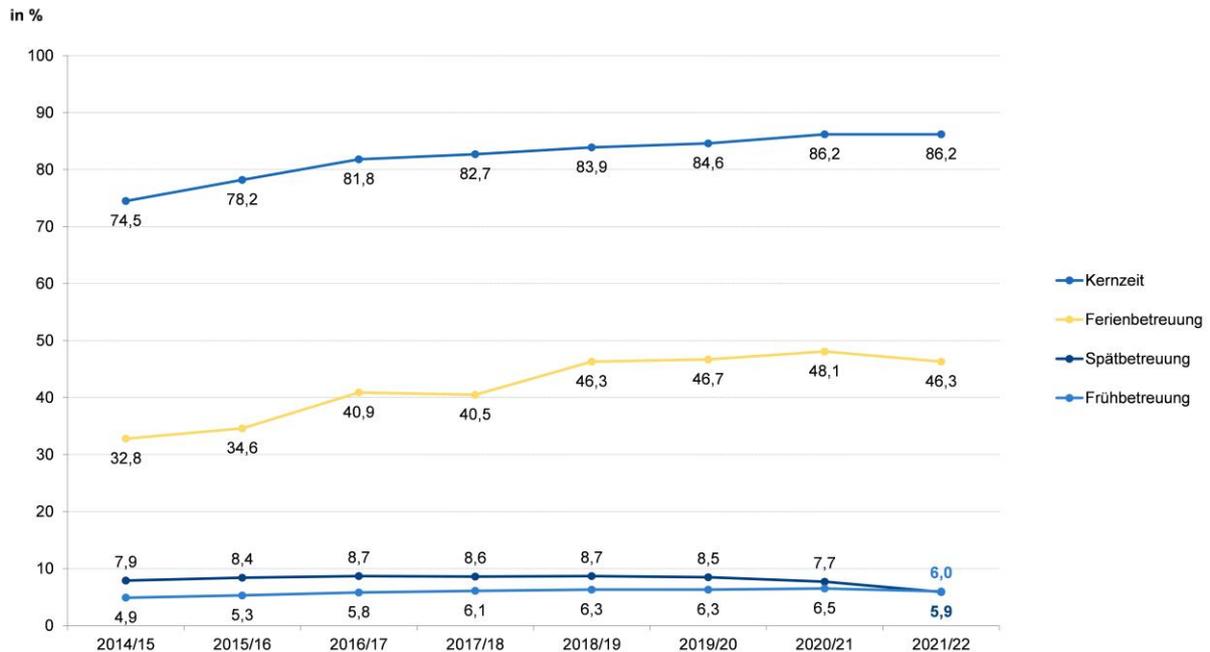
Quelle: BSB, Referat B 24 (interne Daten)

Erläuterung: Nur staatliche Schulen.

Datenblatt 19: Nutzung von Ganztagsangeboten

Wie entwickelt sich die Nutzung des Ganztagsangebots an Grundschulen?

Entwicklung der Nutzung des Ganztagsangebots an Grundschulen



Quelle: Schuljahresstatistiken 2014 bis 2020; BSB, Referate B 24 und V 22 (interne Daten)

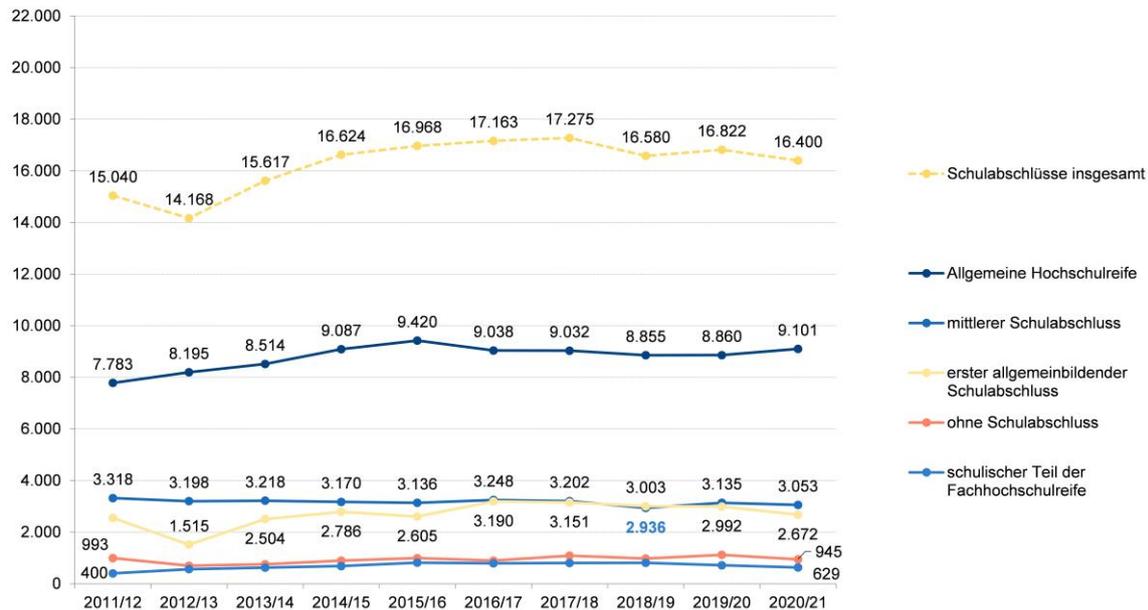
Erläuterung: Nur staatliche Schulen. Grundschulen einschließlich der sechsjährigen Grundschulen und Grundschulabteilungen an Stadtteilschulen. – Datenerhebung für die Schuljahre 2020/21 und 2021/22 jeweils mit Stand vom 01.12. Änderungen infolge der Corona-bedingten Aussetzung der Präsenzpflicht an Schulen in den Schuljahren 2019/20 und 2020/21 finden keine Berücksichtigung.

- Die Ganztagesbetreuung von Grundschulkindern in der Kernzeit bleibt auf einem konstant hohen Niveau. Wie im Vorjahr nutzen rund 86 Prozent aller Grundschulkindern Ganztagsangebote in der Kernzeit von 8 bis 16 Uhr.
- Auch die Ferienbetreuung wird nach wie vor in großem Umfang in Anspruch genommen. Im Vergleich zum letzten Schuljahr wurde coronabedingt ein Rückgang um 1,8 Prozent verzeichnet. So wurde für rund 46 Prozent aller Grundschulkindern und Grundschüler Ferienbetreuung gebucht. Für Kinder, die Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket haben, sind seit dem Schuljahr 2016/17 sechs Wochen Ferienbetreuung kostenfrei. Für Vorschulkindern im BuT-Leistungsbezug sind seit dem Schuljahr 2019/20 alle Ganztagsleistungen kostenfrei.
- Die Teilnahme an der Spätbetreuung ist in den letzten zwei Jahren aufgrund der Corona-Pandemie zurückgegangen; auch die Frühbetreuung wurde etwas weniger in Anspruch genommen.
- 6 Prozent der Kinder werden auch vor acht Uhr betreut und 5,9 Prozent der Kinder bleiben auch noch nach 16 Uhr in der Schule.

Datenblatt 20: Schulabschlüsse der Schulentlassenen

Mit welchen Abschlüssen verlassen die Schülerinnen und Schüler die Schule?

a) Entwicklung der Zahl der Schulabschlüsse



Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

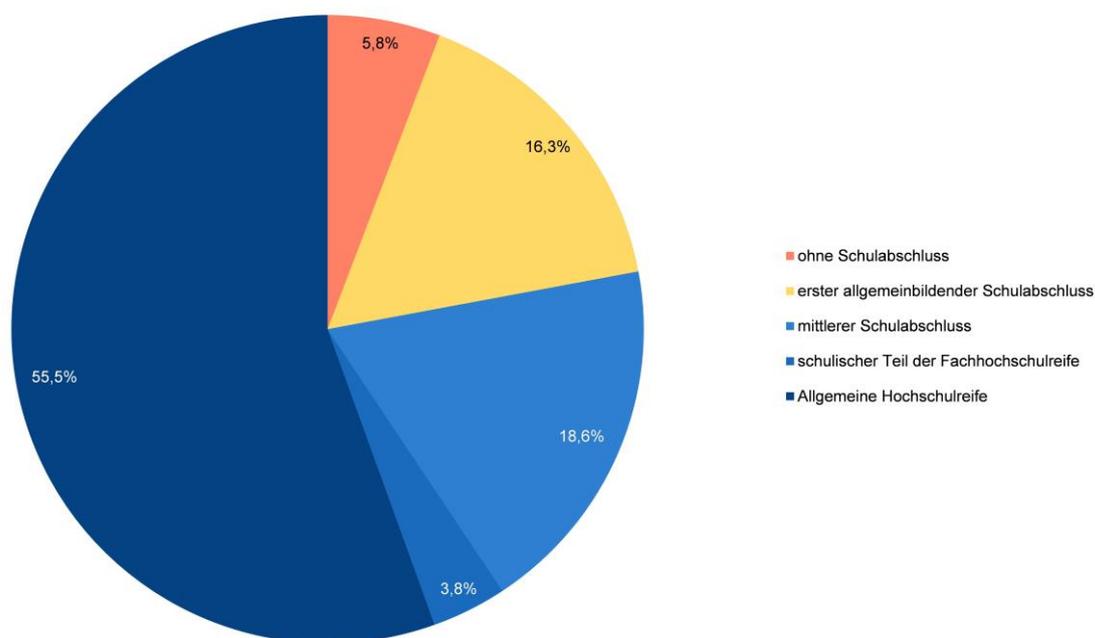
Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Einschließlich Erwachsenenbildung, ohne Studienkolleg. Einschließlich Nicht-Schüler-Prüfungen. Einschließlich berufliche Bildungsgänge an Sonderschulen, ohne die dortigen Abschlussarten Abgangszeugnis und Abschlusszeugnis.

- Die Gesamtzahl der Schulabschlüsse sinkt 2020/21 gegenüber dem Vorjahr.
- Von allen Schülerinnen und Schülern, die im Schuljahr 2020/21 die Schule verlassen, haben 55,5 Prozent Abitur.
- Der Schulabschluss, der nach dem Abitur am häufigsten erreicht wird, ist der mittlere Schulabschluss.
- Von den 2.672 Absolventinnen und Absolventen mit erstem allgemeinbildendem Schulabschluss haben 1.991 einen erweiterten ersten Schulabschluss erworben.
- 945 Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule ohne Schulabschluss. Das sind 5,8 Prozent aller Schulentlassenen. Deutlich mehr als die Hälfte von ihnen hat sonderpädagogischen Förderbedarf.
- Einem Teil der Schülerinnen und Schüler, die das allgemeinbildende Schulwesen ohne Schulabschluss verlassen, gelingt es, den Abschluss an einer berufsbildenden Schule nachzuholen.
- Im Schuljahr 2012/13 ging die Zahl der Schulabschlüsse zurück, weil die Ausbildungs- und Prüfungsordnung geändert wurde: Schülerinnen und Schüler,

die die Schule bis dahin am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit oder ohne Abschluss hätten verlassen müssen, um in das berufsbildende Schulwesen überzugehen, konnten nun in Jahrgangsstufe 10 aufrücken.

Zu welchen Anteilen werden welche Schulabschlüsse erreicht?

b) Anteile an Schulabschlüssen im Schuljahr 2020/21



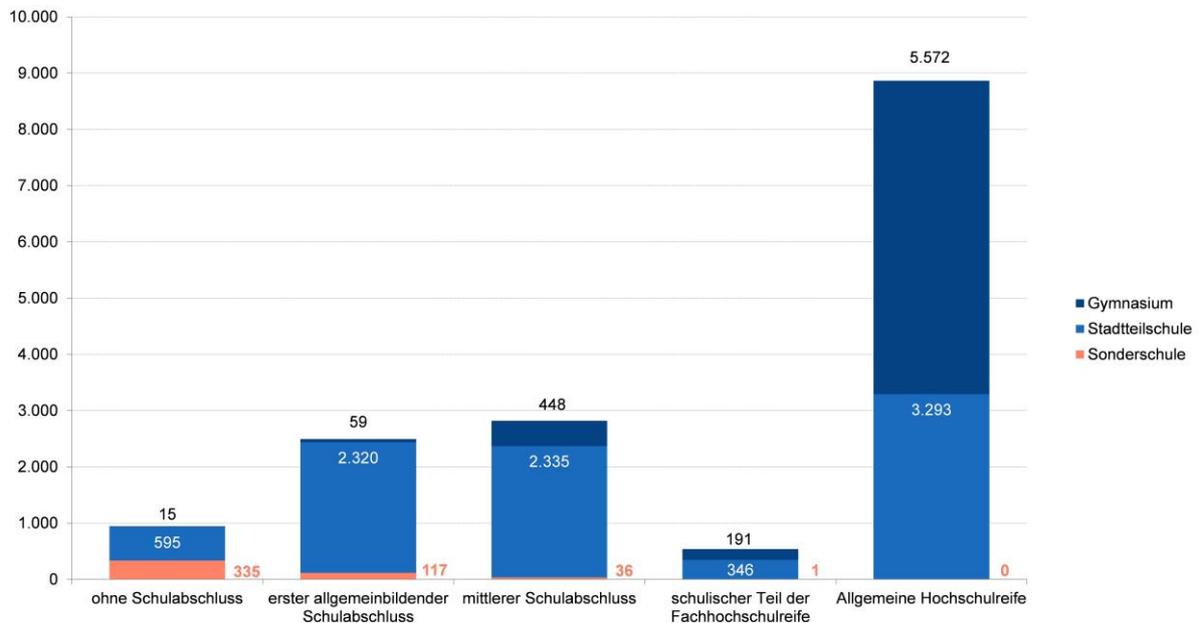
Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Einschließlich Erwachsenenbildung, ohne Studienkolleg. Einschließlich Nicht-Schüler-Prüfungen. Einschließlich berufliche Bildungsgänge an Sonderschulen, ohne die dortigen Abschlussarten Abgangszeugnis und Abschlusszeugnis.

Datenblatt 21: Schulabschlüsse nach Schulformen

An welchen Schulformen erwerben die Schülerinnen und Schüler die Schulabschlüsse?

a) Schulabschlüsse nach Schulformen im Schuljahr 2020/21



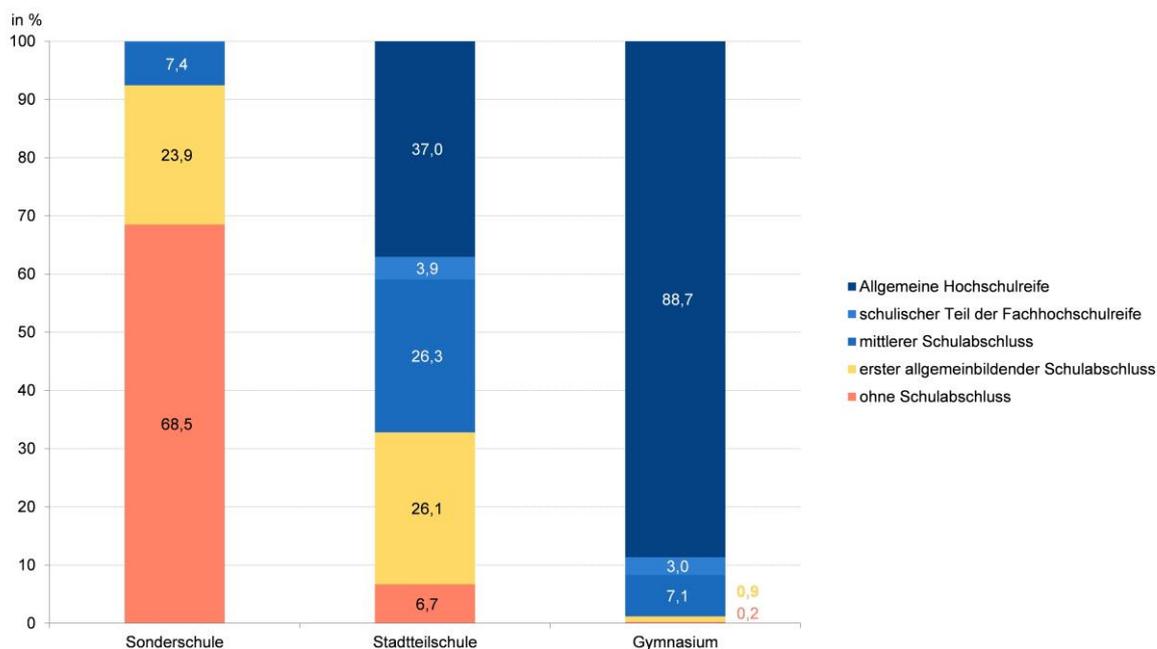
Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Ohne Erwachsenenbildung. Einschließlich berufliche Bildungsgänge an Sonderschulen, ohne die dortigen Abschlussarten Abgangszeugnis und Abschlusszeugnis. Ohne Nicht-Schüler-Prüfungen.

- Rund 35 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die ohne Schulabschluss bleiben, haben Sonderschulen besucht. Die meisten haben Stadtteilschulen besucht.
- Der erste allgemeinbildende Schulabschluss wird fast ausschließlich an Stadtteilschulen erworben. 117 Schülerinnen und Schüler mit erstem allgemeinbildendem Schulabschluss kommen von Sonderschulen, 59 vom Gymnasium.
- Der mittlere Schulabschluss wird ganz überwiegend an Stadtteilschulen erworben. 448 Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss haben ein Gymnasium besucht, 36 eine Sonderschule.
- Von den Abiturientinnen und Abiturienten haben mehr als ein Drittel eine Stadtteilschule und knapp zwei Drittel ein Gymnasium besucht.

Welche Schulabschlüsse erwerben die Schülerinnen und Schüler an den verschiedenen Schulformen?

b) Anteile der Schulabschlüsse an den Schulformen im Schuljahr 2020/21



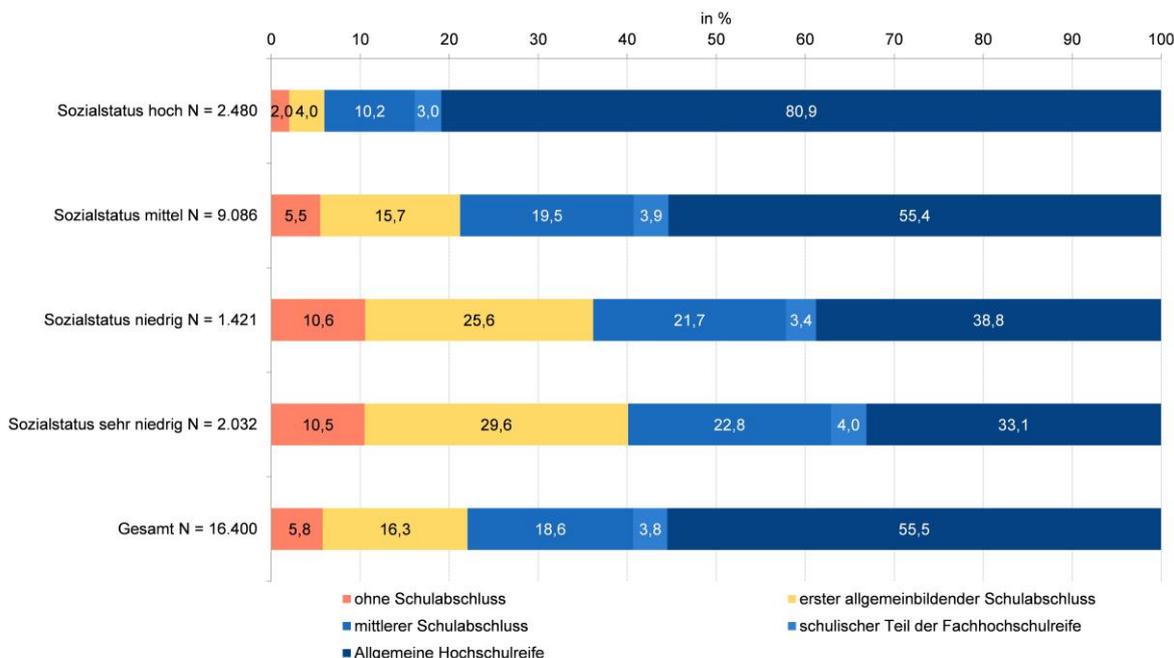
Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Ohne Erwachsenenbildung. Einschließlich berufliche Bildungsgänge an Sonderschulen, ohne die dortigen Abschlussarten Abgangszeugnis und Abschlusszeugnis. Ohne Nicht-Schüler-Prüfungen.

Datenblatt 22: Schulabschlüsse der Schulentlassenen nach sozialer Herkunft

Wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler erwerben welchen Schulabschluss, wenn man nach sozialer Herkunft unterscheidet?

Schulabschlüsse der Schulentlassenen nach sozialer Herkunft im Schuljahr 2020/21



Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Einschließlich Erwachsenenbildung. Einschließlich berufliche Bildungsgänge an Sonderschulen, ohne die dortigen Abschlussarten Abgangszeugnis und Abschlusszeugnis. – Für den sozialen Status der Schulentlassenen steht der RISE-Status ihrer Wohnadresse. Da nicht allen Wohnadressen ein RISE-Status zugewiesen ist, kann einem Teil der Schulentlassenen kein sozialer Status zugeordnet werden (N=1.381). Abweichungen von 100 Prozent sind rundungsbedingt. – Deutlich mehr als die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler, die ohne Schulabschluss bleiben, haben sonderpädagogischen Förderbedarf.

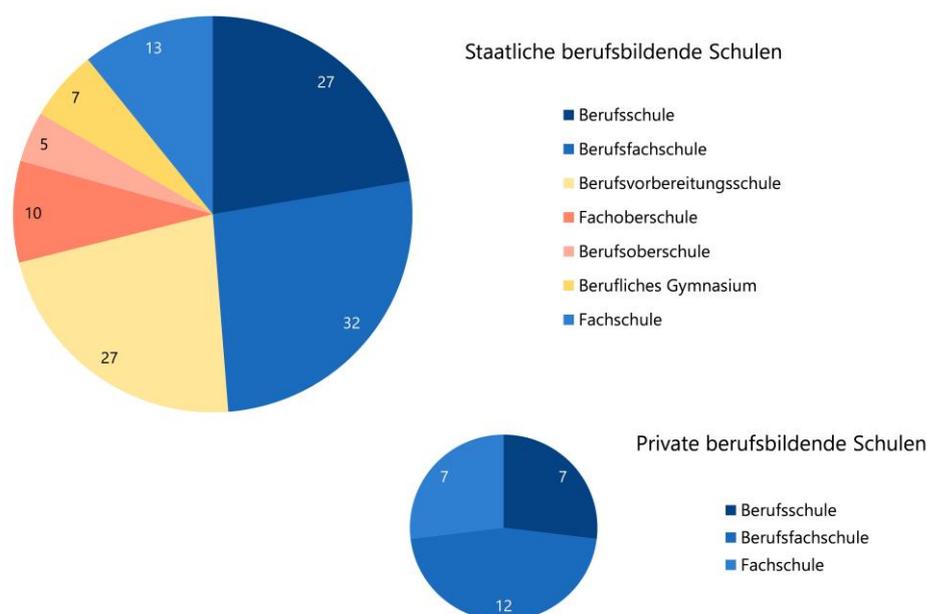
- In allen Gruppen ist das Abitur der am häufigsten erworbene Schulabschluss.
- Von den Schülerinnen und Schülern mit hohem sozialem Status erwerben 80,9 Prozent das Abitur. Von den Schülerinnen und Schülern mit sehr niedrigem sozialem Status sind es mit 33,1 Prozent deutlich weniger.
- Auch der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss variiert mit dem sozialen Status. Von den Schülerinnen und Schülern mit sehr niedrigem und niedrigem sozialem Status verlassen jeweils über 10 Prozent die Schule ohne Schulabschluss. Bei den Schülerinnen und Schülern mit mittlerem sozialem Status liegt der Anteil bei 5,5 Prozent, bei denen mit hohem sozialem Status bei 2 Prozent.

TEIL 2: Berufsbildende Schulen

Datenblatt 23: Schulen

Wie viele berufsbildende Schulen gibt es?

a) Berufsbildende Schulen nach Schulformen im Schuljahr 2021/22



Quelle: Schuljahresstatistik 2021

- Berufsbildende Schulen versammeln unter einem Dach verschiedene berufliche Schulformen.
- Die staatlichen berufsbildenden Schulen führen Berufsschulen, Berufsfachschulen, Berufsvorbereitungsschulen, Fachoberschulen, Berufsoberschulen, Berufliche Gymnasien und Fachschulen. Die Höheren Handelsschulen und die Höheren Technischschulen fallen unter die Schulform Berufsfachschule. Dasselbe gilt für die Berufsqualifizierung nach dem Hamburger Ausbildungsmodell.
- Die privaten berufsbildenden Schulen führen die Schulformen Berufsschule, Berufsfachschule und Fachschule.
- Es gibt in Hamburg im Schuljahr 2021/22 30 staatliche und 24 private berufsbildende Schulen.

Wie entwickelt sich die Zahl der staatlichen berufsbildenden Schulen?

b) Entwicklung der Zahl der staatlichen berufsbildenden Schulen nach Schulformen

Berufsbildende Schulen		Berufsschule	Berufs- fachschiule	Berufs- vorbereitungs- schule	Fachoberschule	Berufs- oberschule	Berufliches Gymnasium	Fachschiule
2012/13	44	40	38	36	17	6	12	15
2013/14	44	40	36	33	15	5	11	14
2014/15	44	39	33	32	15	6	9	15
2015/16	39	34	32	34	15	7	7	15
2016/17	35	31	30	35	14	6	7	15
2017/18	32	29	29	31	14	6	7	14
2018/19	32	29	30	28	12	6	7	13
2019/20	31	28	28	26	11	6	7	13
2020/21	31	28	28	27	9	6	7	13
2021/22	30	27	32	27	10	5	7	13

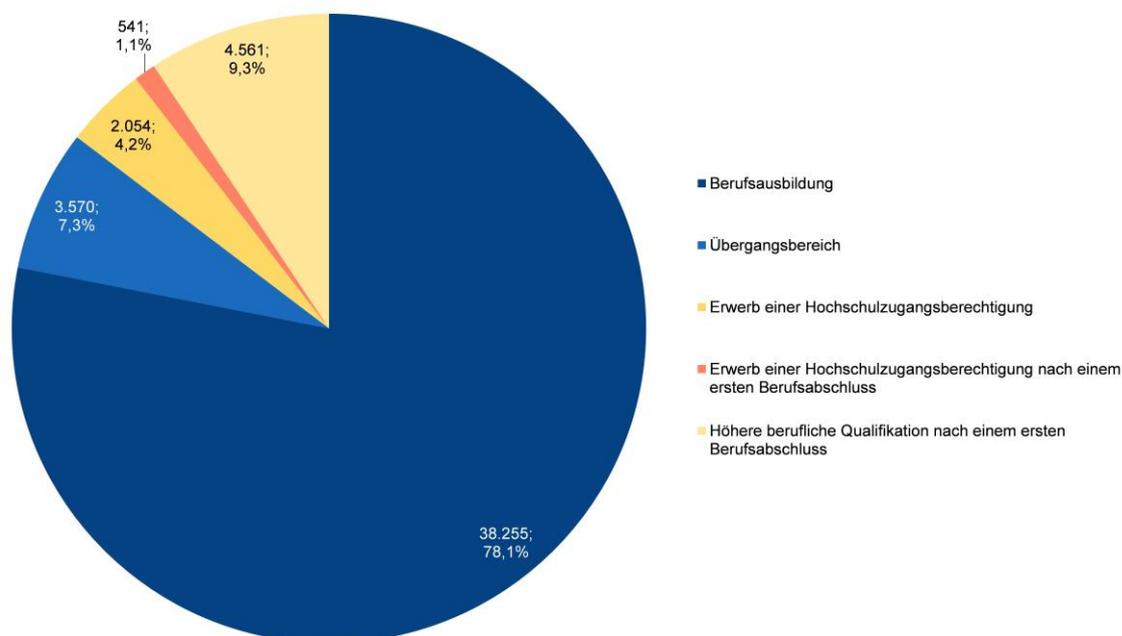
Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

Erläuterung: Nur staatliche Schulen. Die Zahl der staatlichen berufsbildenden Schulen ist in den letzten Jahren zurückgegangen, weil Schulen – wie im Schulentwicklungsplan von 2013 beschlossen – fusioniert wurden.

Datenblatt 24: Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen

Wie viele Schülerinnen und Schüler gibt es an berufsbildenden Schulen?

Schülerinnen und Schüler nach Bildungsgängen im Schuljahr 2021/22



Quelle: Schuljahresstatistik 2021

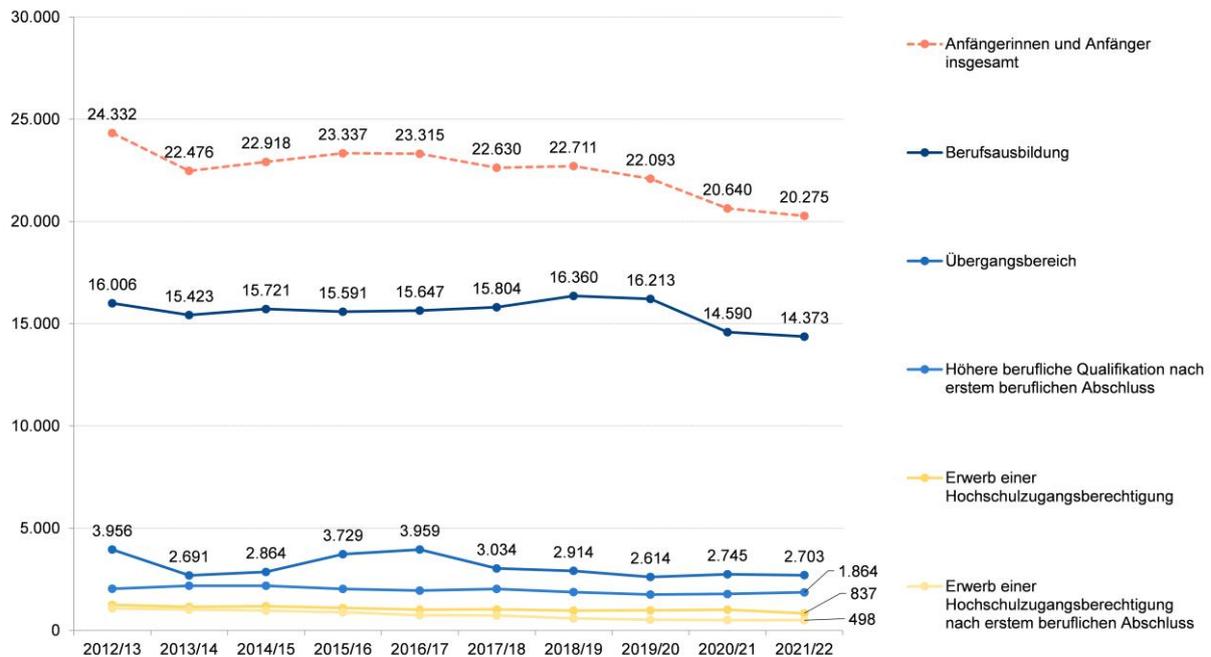
Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Die Bildungsgänge sind wie folgt gruppiert: Bildungsgänge, die zu einer Berufsausbildung führen: Berufsschule, vollqualifizierende Berufsfachschule, Berufsqualifizierung. Bildungsgänge im Übergangsbereich: Berufsvorbereitungsschule, teilqualifizierende Berufsfachschule für junge Menschen mit Behinderungen. Bildungsgänge, die zu einer Hochschulzugangsberechtigung führen: Berufliches Gymnasium, Höhere Handelsschule, Höhere Technischule. Bildungsgänge, die nach einem ersten Berufsabschluss zu einer Hochschulzugangsberechtigung führen: Fachoberschule, Berufsoberschule. Bildungsgänge, die nach einem ersten Berufsabschluss zu einer höheren beruflichen Qualifikation führen: Fachschule.

- 38.255 Schülerinnen und Schüler machen eine Berufsausbildung. Das sind deutlich mehr als drei Viertel aller Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen.
- Über neun Prozent haben schon einen ersten Berufsabschluss und qualifizieren sich beruflich weiter.
- 7,3 Prozent der Schülerinnen und Schüler befinden sich im sogenannten Übergangsbereich: Sie sollen in Bildungsgängen zuallererst in die Lage versetzt werden, eine Berufsausbildung aufnehmen und durchlaufen zu können. Auch die Bildungsgänge für neu zugewanderte Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren zählen zum Übergangsbereich.
- Die übrigen Schülerinnen und Schüler streben eine Hochschulzugangsberechtigung an.

Datenblatt 25: Anfängerinnen und Anfänger an berufsbildenden Schulen

Wie viele Schülerinnen und Schüler beginnen einen beruflichen Bildungsgang?

Entwicklung der Zahl der Anfängerinnen und Anfänger nach Bildungsgängen



Quelle: Schuljahresstatistik 2012 bis 2021

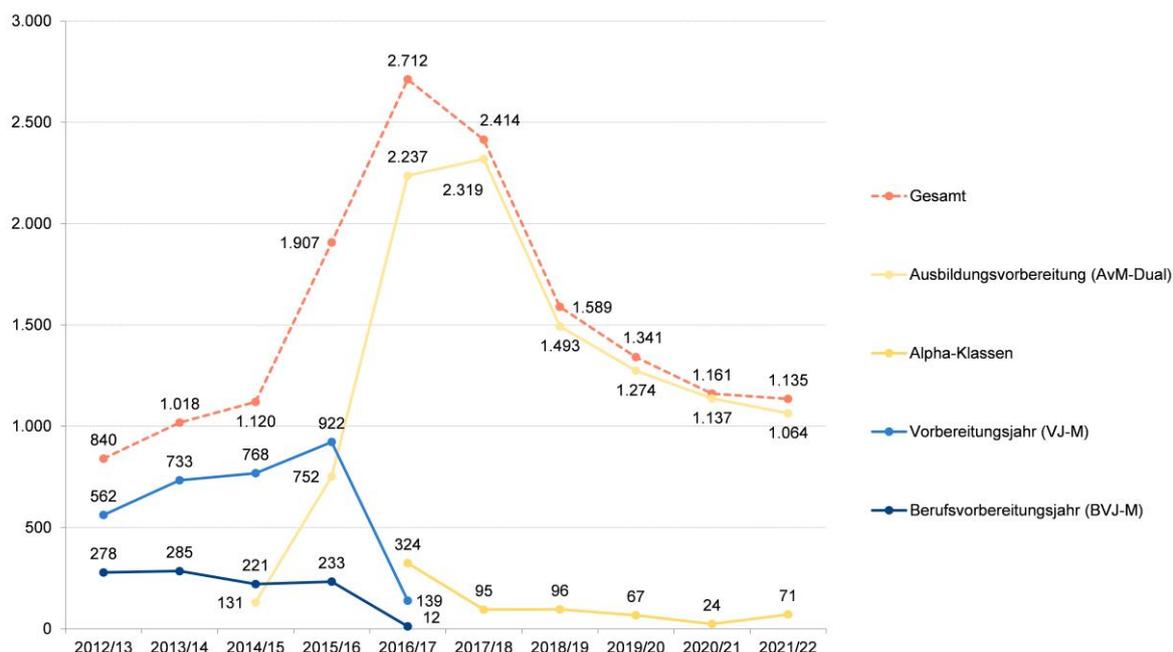
Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Die Bildungsgänge sind wie folgt gruppiert: Bildungsgänge, die zu einer Berufsausbildung führen: Berufsschule, vollqualifizierende Berufsfachschule, Berufsqualifizierung. Bildungsgänge im Übergangsbereich: Berufsvorbereitungsschule, teilqualifizierende Berufsfachschule für junge Menschen mit Behinderungen. Bildungsgänge, die zu einer Hochschulzugangsberechtigung führen: Berufliches Gymnasium, Höhere Handelsschule, Höhere Technikerschule. Bildungsgänge, die nach einem ersten Berufsabschluss zu einer Hochschulzugangsberechtigung führen: Fachoberschule, Berufsoberschule. Bildungsgänge, die nach einem ersten Berufsabschluss zu einer höheren beruflichen Qualifikation führen: Fachschule.

- Die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger geht merklich zurück.
- 14.373 Personen beginnen zum Schuljahr 2021/22 eine Berufsausbildung. Das sind 217 weniger als im Vorjahr und 1.840 weniger als im Schuljahr 2019/20 vor Beginn der Pandemie. Ursache für den Rückgang ist vor allem, dass in der Zeit der Covid-19-Pandemie weniger Menschen eine duale Berufsausbildung aufgenommen haben.
- Auch im Übergangsbereich sinkt die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger leicht.

Datenblatt 26: Neu zugewanderte Jugendliche in beruflichen Bildungsgängen

Wie viele neu zugewanderte Jugendliche besuchen berufliche Bildungsgänge?

Entwicklung der Zahl neu zugewanderter Jugendlicher in beruflichen Bildungsgängen



Quelle: Schuljahresstatistiken 2012 bis 2021

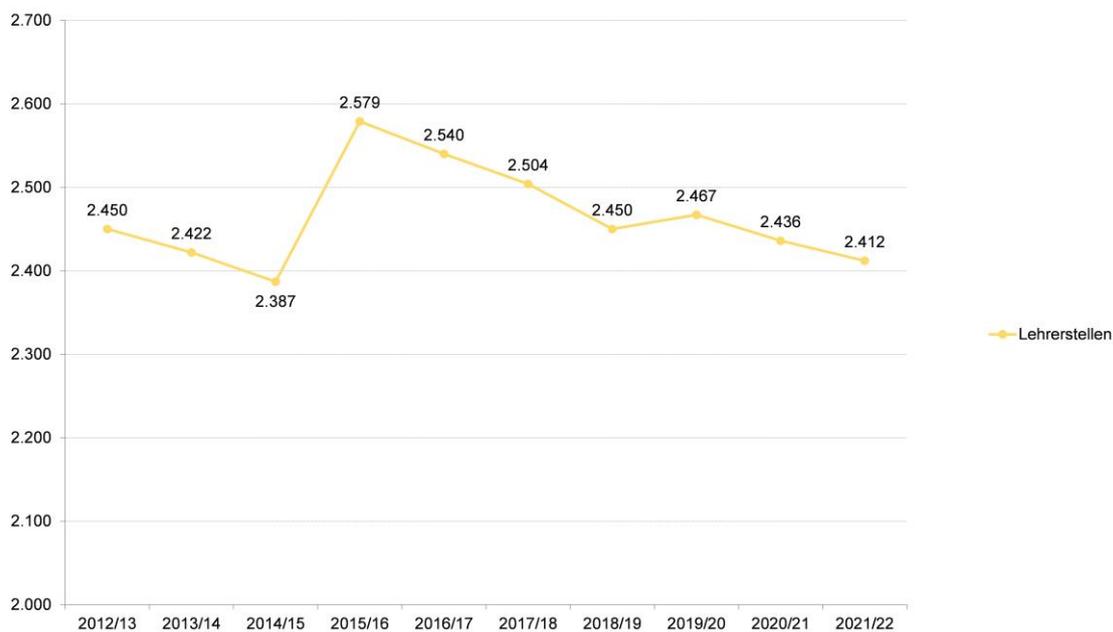
Erläuterung: Spezielle Bildungsgänge für neu zugewanderte Jugendliche gibt es nur an staatlichen berufsbildenden Schulen, den Berufsvorbereitungsschulen. AvM-Dual ab dem Schuljahr 2019/20 inklusive der „Nachqualifizierung für Migrantinnen und Migranten“ (die sich an neu zugewanderte Schulpflichtige richtet und den Schwerpunkt auf die Nachqualifizierung im Fach Englisch legt) und dem Projekt WAA „Wege in Ausbildung und Arbeit“ (das sich an junge Menschen richtet, die nicht mehr schulpflichtig sind).

- Die Zahl der neu zugewanderten Jugendlichen in beruflichen Bildungsgängen ist weiter zurückgegangen.
- 1.064 Schülerinnen und Schüler besuchen den Bildungsgang AvM-Dual, der die schulische mit der betrieblichen Ausbildungsvorbereitung verbindet (inkl. Nachqualifizierung und WAA-Projekt).
- Für Jugendliche, die die lateinische Schrift nicht lesen und schreiben können, gibt es spezielle Klassen. Derzeit besuchen 71 Schülerinnen und Schüler diese Klassen, die Alpha-Klassen heißen.
- Die älteren Bildungsgänge für Migrantinnen und Migranten sind 2016 in die duale Ausbildungsvorbereitung (AvM-Dual) überführt worden.
- Neben AvM-Dual und den Alpha-Klassen gibt es die Einstiegsqualifizierung für Migrantinnen und Migranten (EQ-M), eine Maßnahme der Arbeitsagentur, bei der es im Wesentlichen um den Erwerb von Sprachkompetenzen im Deutschen geht. In diesem Schuljahr nehmen 15 Schülerinnen und Schüler daran teil.

Datenblatt 27: Lehrerstellen

Wie viele Lehrerstellen stehen den berufsbildenden Schulen zur Verfügung?

Entwicklung der Zahl der Lehrerstellen an staatlichen berufsbildenden Schulen



Quelle: Für die Lehrerstellen Personalorganisation der berufsbildenden Schulen (jeweils zum 1.2.), BSB, HIBB, Referat HI 30 (interne Daten)

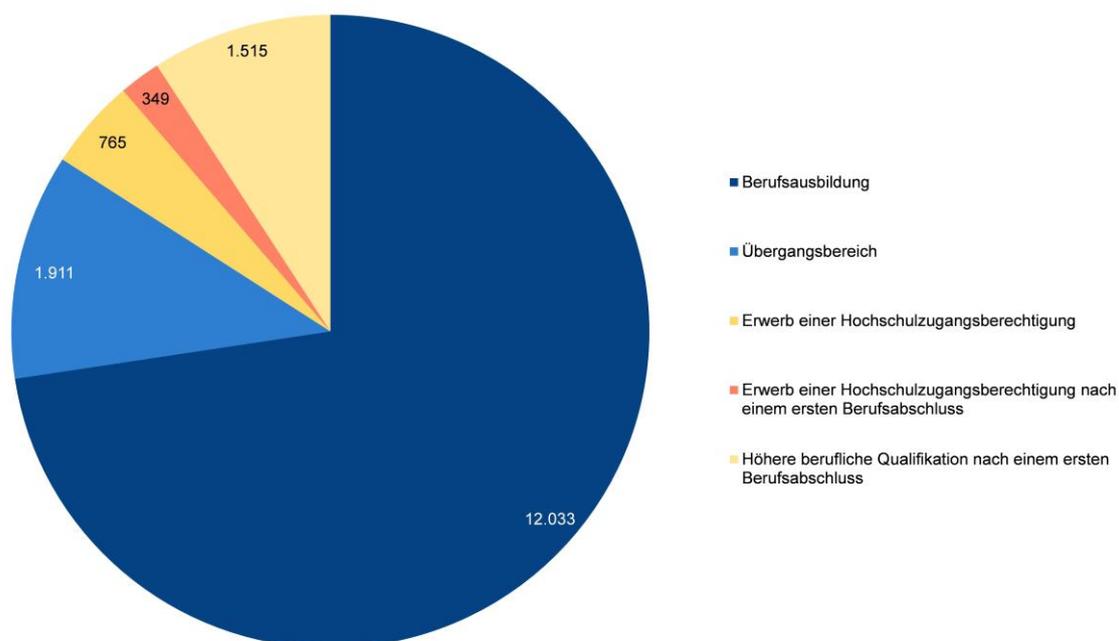
Erläuterung: Nur staatliche Schulen.

- In den letzten Jahren ist die Zahl der Lehrerstellen an berufsbildenden Schulen gesunken. Grund für den abrupten Anstieg im Schuljahr 2015/16 war, dass viele neu zugewanderte Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren einen beruflichen Bildungsgang aufgenommen haben und so einen steigenden Lehrerstellenbedarf auslösten.
- Im aktuellen Schuljahr liegt der Lehrerstellenbedarf der berufsbildenden Schulen mit 2.412 Stellen auf einem ähnlichen Niveau wie zuvor im Schuljahr 2013/14.

Datenblatt 28: Abschlüsse

Wie viele Schülerinnen und Schüler beenden einen beruflichen Bildungsgang mit einem Abschluss?

a) Absolventinnen und Absolventen nach Bildungsgängen im Schuljahr 2020/21



Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Die Bildungsgänge sind wie folgt gruppiert: Bildungsgänge, die zu einer Berufsausbildung führen: Berufsschule, vollqualifizierende Berufsfachschule, Berufsqualifizierung. Bildungsgänge im Übergangsbereich: Berufsvorbereitungsschule, teilqualifizierende Berufsfachschule für junge Menschen mit Behinderungen. Bildungsgänge, die zu einer Hochschulzugangsberechtigung führen: Berufliches Gymnasium, Höhere Handelsschule, Höhere Technikerschule. Bildungsgänge, die nach einem ersten Berufsabschluss zu einer Hochschulzugangsberechtigung führen: Fachoberschule, Berufsoberschule. Bildungsgänge, die nach einem ersten Berufsabschluss zu einer höheren beruflichen Qualifikation führen: Fachschule.

- 16.573 Schülerinnen und Schüler haben Bildungsgänge der berufsbildenden Schulen abgeschlossen. 4.420 von ihnen haben mit ihrem Abschlusszeugnis zusätzlich einen nächsthöheren Schulabschluss erworben.
- Die meisten Schülerinnen und Schüler, die die berufsbildenden Schulen mit einem Abschluss verlassen, schließen damit eine erste Berufsausbildung ab. Von diesen insgesamt 12.033 Absolventinnen und Absolventen erwerben 94 mit der Fachhochschulreife auch eine Hochschulzugangsberechtigung.
- 1.911 Schülerinnen und Schüler schließen Bildungsgänge im Übergangsbereich ab, die sie in die Lage versetzen sollen, eine Berufsausbildung aufzunehmen und zu durchlaufen.
- 1.515 Absolventinnen und Absolventen erwerben an Fachschulen eine höhere berufliche Qualifikation.

- 1.114 Schülerinnen und Schüler schließen Bildungsgänge ab, die darauf abzielen, anschließend eine Hochschule besuchen zu dürfen. 686 von ihnen erwerben die Fachhochschulreife. 348 erwerben die Hochschulreife.

Wie viele Absolventinnen und Absolventen erwerben zusätzlich einen höheren allgemeinbildenden Abschluss?

b) Absolventinnen und Absolventen nach Bildungsgängen und zusätzlich erworbenen allgemeinbildenden Abschlüssen im Schuljahr 2020/21

	Absolventinnen und Absolventen insgesamt	Davon				
		Abschlusszeugnis mit (zusätzlich) erworbenem/r				
		Abschlusszeugnis ohne (zusätzlich) erworbenen allgemeinbildenden Schulabschluss	erstem allgemeinbildenden Schulabschluss	mittlerem Schulabschluss	Fachhochschulreife	Hochschulreife
Berufsausbildung	12.033	9.376	1.059	1.504	94	0
Übergangsbereich	1.911	1.388	388	135	0	0
Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung	765	52	0	28	416	269
Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung nach einem ersten Berufsabschluss	349	0	0	0	270	79
Höhere berufliche Qualifikation nach einem ersten Berufsabschluss	1.515	1.337	0	0	178	0
Gesamt	16.573	12.153	1.447	1.667	958	348

Quelle: Schuljahresstatistik 2021

Erläuterung: Staatliche und private Schulen. Die Bildungsgänge sind wie folgt gruppiert: Bildungsgänge, die zu einer Berufsausbildung führen: Berufsschule, vollqualifizierende Berufsfachschule, Berufsqualifizierung. Bildungsgänge im Übergangsbereich: Berufsvorbereitungsschule, teilqualifizierende Berufsfachschule für junge Menschen mit Behinderungen. Bildungsgänge, die zu einer Hochschulzugangsberechtigung führen: Berufliches Gymnasium, Höhere Handelsschule, Höhere Technikerschule. Bildungsgänge, die nach einem ersten Berufsabschluss zu einer Hochschulzugangsberechtigung führen: Fachoberschule, Berufsoberschule. Bildungsgänge, die nach einem ersten Berufsabschluss zu einer höheren beruflichen Qualifikation führen: Fachschule. – Erster allgemeinbildender Schulabschluss inklusive erweiterter erster allgemeinbildender Schulabschluss. Zu den Absolventinnen und Absolventen mit mittlerem Schulabschluss zählen auch 28 Personen, die den schulischen Teil der Fachhochschulreife absolviert haben. Von den Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife haben 12 die fachgebundene und 336 die Allgemeine Hochschulreife erworben.